

Leben und Lernen in der Finkenkrug-Schule

Fortschreibung des Schulprogramms von 2012

September 2019

Finkenkrug-Schule

Mannheimer Str. 21 – 22

10713 Berlin

Tel.: 030 / 8 27 70 60

Fax: 030 / 8 27 70 618

Mail: kontakt@finkenkrug-schule.de

Sonderpädagogisches Förderzentrum

Grundschule, Sekundarstufe I und II

Berufsqualifizierende Lehrgänge 11. und 12. Schulbesuchsjahr

Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“



Verantwortlich für den Text: alle Kolleg*innen der Finkenkrug-Schule, zusammengestellt durch Christiane Apel

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
2. Leitbild der Finkenkrug-Schule	6
3. Das sind wir	7
3.1 Ausstattung	8
3.2 Bauliche Veränderungen der Schule.....	10
3.3 Personal	11
4. Diagnostik	15
5. Unterricht	16
5.1 Klassenunterricht.....	17
5.1.1 Lebenspraktische und soziale Aktivitäten.....	18
5.1.2 Projekte	19
5.2 Fachunterricht	21
5.2.1 Deutschunterricht	21
5.2.2 Mathematikunterricht	23
5.3 Klassenübergreifende Angebote.....	24
5.3.1 Gemeinsame Unterrichtsprojekte	24
5.3.2 Sport- und Schwimmunterricht	27
5.3.3 Projektwoche der Finkenkrug-Schule	27
5.3.4 Projektwoche der Abschlussstufen.....	29
5.3.6 Fußball-AG der Mittel-, Ober- und Abschlussstufen.....	30
5.3.7 SchulZ	30
5.3.8 Freizeit der Abschlussstufen	31
5.3.9 Vorlesetag, Lesebühne und Lesepatenschaften	31
5.3.10 Mathetag.....	32

5.3.10 6k united	32
5.3.11 Wintermärchen	33
5.3.12 Gemeinsame Hofpause	33
6. Sprache/Kommunikation.....	34
6.1 <i>Unterstützte Kommunikation (UK)</i>	36
6.1.1 UK-Gruppen.....	38
6.1.2 UK-Beratung	39
6.1.3 Unterstützung der Klassen.....	40
7. Förderpflege.....	42
8. Schulinternes Curriculum (SchiC) oder ein Schwerpunkt für alle	44
8.1 <i>Mobilität</i>	45
8.2 <i>Kommunikation</i>	50
9. Therapien.....	55
10. Beteiligung der Kolleg*innen	57
11. Beteiligung der Schüler*innen	58
12. Beteiligung der Erziehungsberechtigten.....	59
13. Erweiterte Betreuung durch tandem BTL	61
14. Inklusionsberatung.....	64
15. Evaluation	66
16. Entwicklungsvorhaben	70
17. Eine neue Mittelstufenklasse.....	71
18. Literatur- und Quellenverzeichnis.....	72
19. Anhang.....	73

1. Vorwort

Herzlich Willkommen an der Finkenkrug-Schule!

Es gibt zwei Textvarianten – links in schwerer Sprache und rechts in leichter Sprache.

Die Finkenkrug-Schule ist ein Ort zum Leben und Lernen für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“.

Die wichtigste Grundlage unserer Arbeit ist der individuelle Blick auf alle unsere Schüler*innen. So sind wir in der Lage, jedem/r Einzelnen eine optimale Schulzeit zu ermöglichen. Die weitestgehend selbstbestimmte Lebensführung in gesellschaftlicher Teilhabe ist das Ziel für alle unsere Schüler*innen.

Wie genau wir unterrichten, zusammenarbeiten, gemeinsam durch den Alltag gehen, Erfolgserlebnisse feiern, Fehler als Chance begreifen und Spaß haben, erleben sie am besten vor Ort. Besuchen Sie uns auf einem unserer Feste, hospitieren Sie im Unterricht oder vereinbaren Sie einen Gesprächstermin mit uns.

1. Vorwort

Herzlich willkommen!

Es gibt zwei Texte: links schwere Sprache, rechts leichte Sprache.

Die Finkenkrug-Schule ist ein Ort zum Leben und Lernen.

Alle Schüler*innen sind wichtig.

Kommen Sie/Kommt vorbei.



2. Leitbild der Finkenkrug-Schule

Der Unterricht an der Finkenkrug-Schule soll Spaß machen!

Wir unterstützen alle Schüler*innen in ihrem Recht auf Bildung durch individuelle Förderung.

Alle Schüler*innen haben das Recht auf größtmögliche Selbstentfaltung.

Wir unterstützen unsere Schüler*innen dabei gesunde, selbstbewusste und sozial kompetente Persönlichkeiten zu werden.

Der Unterricht an der Finkenkrug-Schule hat das Ziel der größtmöglichen Selbstbestimmung und sozialen Integration.

Die Schüler*innen, Pädagog*innen, Therapeut*innen und Erziehungsberechtigten gestalten die Finkenkrug-Schule gemeinsam und machen sie so zu ihrem Lebens- und Lernort.

Wir dulden keine Form von Gewalt, Diskriminierung und Missachtung. Unsere Schule soll ein Ort sein an dem sich alle wohlfühlen können. Wir legen Wert auf ein gutes Schulklima, das geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung, Akzeptanz und Kritikfähigkeit.

Wir nehmen unsere Verantwortung wahr, die Lebenswege unserer Schüler*innen in enger Kooperation mit den Erziehungsberechtigten zu begleiten.

2. Leitbild der Finkenkrug-Schule

Unterricht soll Spaß machen!

Alle bekommen Unterricht der zu ihnen passt.

Die Schüler*innen dürfen sie selbst sein/werden.

Die Schüler*innen sollen selbstbewusst sein, mit anderen zusammenarbeiten können und gesund leben.

Alle sollen möglichst selbstständig werden und in der Gesellschaft leben können.

Alle gestalten die Schule mit.

Wir wollen keine Gewalt, Diskriminierung und Missachtung.

Wir wünschen uns ein gutes Miteinander.

Die Schüler*innen bekommen Hilfe von den Pädagog*innen und den Erziehungsberechtigten.



3. Das sind wir

Finkenkrug-Schule (04S06)

Grundschule, Schule der Sekundarstufe I und II
Berufsqualifizierende Lehrgänge 11. und 12. Schulbesuchsjahr
Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

Mannheimer Str. 21-22
10713 Berlin

Telefon: 030827 70 60
Fax: 030/827 70 618
E-Mail: kontakt@finkenkrug-schule.de
Homepage: www.finkenkrug-berlin.de

Schulleitung: Kirsten Ulrich (Schulleiterin)
Christiane Apel (stellvertretende Schulleiterin)

Verwaltung: Vivien Engel
Hausmeister: Kurt Meissner

Schulaufsicht: Angelika Kuntzsch

Ganztagsbetrieb (GB/GGB) mit erweiterter Betreuung bis 18 Uhr
Kooperationspartner: tandem BTL gGmbH

3. Das sind wir

Finkenkrug-Schule

Mannheimer Str. 21-22
10713 Berlin

Telefon: 030827 70 60
Fax: 030/827 70 618
E-Mail: kontakt@finkenkrug-schule.de
Homepage: www.finkenkrug-berlin.de

Schulleitung: Kirsten Ulrich (Schulleiterin)
Christiane Apel (stellvertretende Schulleiterin)

Verwaltung: Vivien Engel
Hausmeister: Kurt Meissner



3.1 Ausstattung

Die Finkenkrug-Schule ist eine Ganztagschule für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ mit zurzeit 121 Schüler*innen. Der Unterricht findet von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 – 15.00 Uhr statt. Eine erweiterte Betreuung ab 6.00 Uhr und bis 18.00 Uhr rundet das Angebot ab.

Die Finkenkrug-Schule kooperiert im Bereich der „Erweiterten Förderung und Betreuung“ (EFöB) mit dem freien Träger „tandem BTL gGmbH“. Die Zusammenarbeit ist getragen von gegenseitigem Vertrauen und guter Kooperation.

Die Finkenkrug-Schule ist in einem zweigeschossigen Atriumgebäude aus dem Jahr 1983 untergebracht. Wir sind immer bemüht, das Gebäude an die Bedürfnisse der Schüler*innen anzupassen. Im Moment wird die Aula saniert und modernisiert. Dadurch werden den Schüler*innen umfangreiche Möglichkeiten gegeben auf der Bühne aktiv zu werden. Außerdem konnten im Sanitärbereich und auf dem Außengelände umfangreiche Umbauten realisiert werden. Perspektivisch stehen weitere Veränderungen im Außenbereich und in verschiedenen Räumen an.

Das Erdgeschoss wird von den Schüler*innen der Eingangs-, Unter- und Oberstufen genutzt. Jede Klasse verfügt über einen Klassenraum, einen Nebenraum und eine eigene Bad/Toiletteneinheit. Darüber hinaus haben alle Klassen einen ebenerdigen Außenbereich bzw.

3.1 Ausstattung

Die Finkenkrug-Schule ist eine Ganztagschule.

Zurzeit gibt es 121 Schüler*innen.

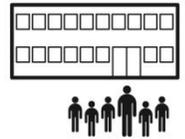
Der Unterricht ist von 8 bis 15 Uhr.

Hort ist von 6 bis 8 Uhr und 15 bis 18 Uhr möglich.

Der Hort gehört zu tandem BTL.

Die Finkenkrug-Schule wurde 1983 gebaut.

Im Erdgeschoss sind die Eingangsstufe, die Unterstufen und die Oberstufen.



direkten Zugang zum Hof. Auf dieser Ebene befinden sich außerdem: die Gymnastikhalle, das Therapiebecken (ein kleines Schwimmbecken mit 32 Grad warmen Wasser), mehrere Physiotherapieräume, ein Snoezelenraum, eine Wirtschaftsküche, Pflegeräume für Schüler*innen mit komplexen Beeinträchtigungen, ein Pausenraum, ein Raum für den Galileo (Gerät zur Mobilisierung der Schüler*innen), das Hausmeisterbüro und ein Logopädierraum.

Im Obergeschoss lernen die Schüler*innen der Mittel- und Abschlusstufen. Auch hier gibt es pro Lerngruppe je einen Klassen- sowie Nebenraum. Außerdem befinden sich hier: der Werkraum, die Kunstwerkstatt, die Wäschekammer, die Lehrküche, die Aula, ein großer Besprechungsraum, ein weiterer Physiotherapieraum, ein Pflegeraum für Schüler*innen mit komplexen Beeinträchtigungen, das Büro des EFÖB-Leiters, das Sekretariat und die Räume der Schulleitung.

Alle Klassen verfügen über einen oder mehrere Computer mit Internetanschluss und ein iPad. Außerdem konnten bereits fast alle Klassen mit einem Whiteboards ausgestattet werden.

Im Außenbereich verfügt die Schule im hinteren Bereich über ein umzäuntes Ballsportfeld, einen großen Spielplatz und umfangreiche Rasenflächen. Der Innenhof hat eine Grillanlage und wird im Sommer für Feste genutzt. Im vorderen Bereich gibt es einen weiteren Spielplatz, einen Wasserspielplatz und einige Hochbeete.

Außerdem gibt es: Turnhalle, Therapiebecken, Physiotherapieräume, Snoezelenraum, Küche, Pflegezentren, Pausenraum, Galileo, Hausmeisterbüro und Logopädierraum.

Im Obergeschoss sind die Mittelstufen und die Abschlusstufen.

Außerdem gibt es: Werkraum, Kunstwerkstatt, Wäschekammer, Lehrküche, Aula, Besprechungsraum, Pflegezentrum, Raum der Hortleitung, Sekretariat, Büro der Schulleitung.

Alle Klassen haben Computer und ein iPad.

Fast alle Klassen haben ein Whiteboard.

Auf dem hinteren Hof gibt es einen Spielplatz.

Auf dem vorderen Hof gibt es auch einen Spielplatz und einen Wasserspielplatz.

3.2 Bauliche Veränderungen der Schule

In Jahr 2019 gab es verschiedenste bauliche Maßnahmen an unserer Schule:

- Umgestaltung der Aula, so dass sie für alle unsere Schüler*innen nutzbar ist
- Umbau des großen Spielplatzes
- Errichtung eines kleinen Spielplatzes und eines Wasserspielplatzes vor dem Schulgebäude
- Bau eines Pflegebades
- Umbau einer Toilette
- Austausch der Deckenplatten im Flur aufgrund der Brandschutzvorgaben

3.2 Bauliche Veränderungen der Schule

Es wurde viel gebaut: Aula, Bäder, Spielplätze.



3.3 Personal

An der Finkenkrug-Schule arbeiten verschiedene Berufsgruppen interdisziplinär im Klassenteam zusammen. Je nach Zusammensetzung der Klasse, in Abhängigkeit von der Anzahl, dem Pflegeaufwand und den Förderstufen der Schüler*innen erfolgen die Entscheidungen über die konkrete Zusammensetzung der Teams.

Die Klassenteams setzen sich in der Regel zusammen aus mindestens einem*r

- Sonderschullehrer*in, mit jeweils einem wissenschaftlichen Fach und einer bzw. zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen;
- pädagogischen Unterrichtshilfe, in der Regel mit einer Erzieher*innenausbildung, die als weitere Lehrkraft an der Planung und Durchführung des Unterrichts beteiligt ist und auch eigene Lerngruppen/Unterrichtsphasen leitet;
- Betreuer*in, durch deren Unterstützung die Teilnahme aller Schüler*innen am Schulalltag sichergestellt wird,
- Erzieher*innen/Betreuer*innen von tandem BTL, die stundenweise einer Klasse zugeordnet sind und ebenfalls Schüler*innen bei den alltäglichen Aufgaben unterstützen.

3.3 Personal

An der Finkenkrug-Schule arbeiten viele Personen.



In jeder Klasse gibt es mindestens eine*n

- Sonderschullehrer*in
- Pädagogische Unterrichtshilfe
- Betreuerin
- Mitarbeiter*in aus dem Hort

Darüber hinaus gibt es

- Referendar*innen, die in der Regel einer Klasse fest zugeordnet sind und dort in ihren Ausbildungsverpflichtungen unterstützt werden,
- Praktikant*innen (zukünftige Heilerziehungspfleger*innen, Sozialarbeiter*innen, Sozialassistent*innen, Erzieher*innen) von verschiedenen Ausbildungsstätten. Diese werden durch die Klassenteams bei ihrer Ausbildung unterstützt.
- Bundesfreiwilligendienstleistende, die mit dafür sorgen, dass der Schulalltag für alle Schüler*innen bewältigt werden kann. Sie sind einer Klasse fest zugeordnet.

Eine Religionslehrerin und eine Lebenskundelehrerin bieten auf Wunsch der Erziehungsberechtigten entsprechenden Unterricht in altershomogenen Kleingruppen an.

Die Arbeit in den Klassen wird ergänzt durch die Tätigkeit von Physiotherapeuten*innen und einer Logopädin, die auf Verordnung der Schulärztin und in Absprache mit den Erziehungsberechtigten sowie dem Klassenteam, einzelne Schüler*innen oder Kleingruppen gezielt in ihren Kompetenzen stärken. Eine Ergotherapeutin wird ab Januar 2020 das Therapieangebot erweitern.

Außerdem gibt es an der Schule:

- Referendar*innen
- Praktikant*innen
- Bundesfreiwilligendienstleistende

Es gibt eine Lehrerin für Religion und eine für Lebenskunde.

Es gibt Therapeut*innen.

Es gibt eine Schulärztin.

Die zuständige Schulärztin bietet einmal pro Woche eine Sprechstunde in der Schule an, welche dem Austausch mit den Klassenteams und den Erziehungsberechtigten dienen soll.

Zum technischen Personal gehören die Verwaltungsangestellte, der Hausmeister und der Hausmeistergehilfe.

Die Wirtschaftsküche wird von unserem Kooperationspartner, den Lankwitzer Werkstätten, betrieben. Von einem Koch und fünf Mitarbeiter*innen (z.T. ehemalige Schüler*innen der Finkenkrug-Schule) wird täglich ein warmes Mittagessen für unsere Schüler*innen zubereitet. Darüber hinaus kochen sie das Essen für ein weiteres Förderzentrum und lassen dieses ausliefern. Es ist möglich, dort auch ein Praktikum zu absolvieren,

Die Schulleitung (Schulleiterin, stellvertretende Schulleiterin, erweiterte Schulleitung) sorgt durch ihre Tätigkeit sowie ihr Engagement für einen reibungslosen sowie transparenten Ablauf des Schulbetriebes und vertritt die Interessen der Schule nach außen.

Bei Bedarf kooperieren wir mit Trägern der Jugendhilfe oder anderen Expert*innen.

Es gibt eine Sekretärin und zwei Hausmeister.

Die Küche gehört zu den Lankwitzer Werkstätten. Sie kochen für uns jeden Tag das Mittagessen.

Da kann man auch ein Praktikum machen.

Die Schulleitung arbeitet mit allen gut zusammen.

Die Schulleitung repräsentiert die Finkenkrug-Schule.

Wir arbeiten mit anderen Expert*innen zusammen.

|

4. Diagnostik

Diagnostik ist ein unverzichtbarer Teil eines jeden pädagogischen Prozesses.

Die Eingangsdiagnostik wird von den durch die Senatsverwaltung beauftragten Diagnostik-Lehrkräften übernommen. Sie machen sich ein umfassendes Bild vom jeweiligen Kind und sprechen eine darauf basierende Empfehlung aus.

Neben der Feststellungsdiagnostik im Zuge einer Ein- oder Umschulung erfolgt während der zwölfjährigen Schulzeit unserer Schüler*innen eine prozessbegleitende Förderdiagnostik.

Täglich sind die Klassenteams damit beschäftigt, die Schüler*innen beim Lernen zu beobachten und leiten daraus förderungsrelevante Maßnahmen ab. Ein individueller Förderplan für alle Schüler*innen ist die Grundlage des pädagogischen Handelns. Der Förderplan und die daraus entwickelten Lernziele werden während des Schuljahres fortlaufend evaluiert und der sich ständig weiter entwickelnden Lernausgangslage angepasst.

4. Diagnostik



Vor der Einschulung müssen die Schüler*innen einen Test machen.

Alle Schüler*innen bekommen einen eigenen Förderplan.

5. Unterricht

Der Unterricht an der Finkenkrug-Schule lässt sich nicht verallgemeinern. Wir fördern und fordern alle Schüler*innen differenziert entsprechend ihrer individuell sehr unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen.

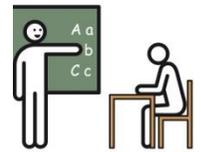
Das Lernen erfolgt dabei überwiegend in den 15 Klassenverbänden und umfasst 35 Zeitstunden (Montag bis Freitag, 8 bis 15 Uhr). Darüber hinaus gibt es auch klassenübergreifende Lernangebote, Projektwochen und wöchentliche Arbeitsgemeinschaften.

Die Schüler*innen besuchen während ihrer Schulzeit in der Regel fünf Klassenstufen, in denen ihnen die Unterrichtsinhalte ihrem Alter und ihrer Entwicklung gemäß angeboten werden.

Alle Schüler*innen werden nicht nur nach ihrem Lebensalter, sondern auch unter Berücksichtigung ihrer körperlichen Entwicklung, ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihrer sozialen Reife wie folgt zugeordnet:

- Eingangsstufe (Einschulung bis 8. Lebensjahr)
- Unterstufe (8. Lebensjahr bis 11. Lebensjahr)
- Mittelstufe (11. Lebensjahr bis 13. Lebensjahr)
- Oberstufe (13. Lebensjahr bis 16. Lebensjahr)
- Abschlussstufe (16. bis 18. Lebensjahr)

5. Unterricht



Der Unterricht wird so gemacht, dass er zu allen passt.

Es gibt 15 Klassen.

35 Stunden in der Woche ist Unterricht.

Es gibt auch Projekte mit anderen Klassen, Projektwochen und AGs.

Es gibt fünf Klassenstufen: Eingangsstufe, Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Abschlussstufe.

Die Einteilung geschieht nach Alter und der Entwicklung der Schüler*innen.

Die Klassenfrequenz richtet sich nach den Klassenstufen. In die Eingangsstufe werden meist sechs Schüler*innen eingeschult. In den Abschlusstufenklassen lernen normalerweise zehn Schüler*innen.

Nach dem 10. Schulbesuchsjahr endet die gesetzliche Schulpflicht. Durch ein freiwilliges 11. Schuljahr in der berufsqualifizierenden Abschlusstufe wird die Berufsschulpflicht erfüllt. Die Jugendlichen erhalten Unterstützung bei der Berufsfindung und haben die Möglichkeit Berufspraktika zu absolvieren. Eine Ausweitung der Berufsfindungsphase bis zum Ende des 12. Schulbesuchsjahres ist möglich. Die Schüler*innen erhalten ein Abgangszeugnis, wenn sie die Schule verlassen.

Um sich über den Unterricht an der Finkenkrug-Schule zu informieren, empfehlen wir immer, bei uns zu hospitieren. Dies ist nach Absprache unkompliziert möglich.

Im Folgenden seien einige Beispiele genannt, um auch hier einen Eindruck vom Unterricht gewinnen zu können.

5.1 Klassenunterricht

Die Klassenteams entscheiden selbst, wie der Klassenunterricht strukturiert wird. Eigenverantwortlich planen sie den Stundenplan mit Blick auf ihre Schüler*innen und streben dabei stets die optimale Förderung aller Schüler*innen an. Die Schüler*innen, die Schulleitung und die Erziehungsberechtigten werden in die Planung eingebunden.

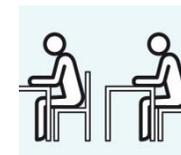
Es gibt unterschiedlich viele Schüler*innen pro Klasse.

Nach dem 10. Jahr ist die Schulpflicht vorbei.
Es gibt ein freiwilliges 11. und 12. Schuljahr.

Kommen Sie/Kommt vorbei um den Unterricht zu erleben.

5.1 Klassenunterricht

Jede Klasse macht den Stundenplan selbst.



Genauso vielfältig wie die Stundenpläne sind die verwendeten Methoden, Sozialformen und Materialien. Eine Besonderheit an unserer Schule ist die Verwendung verschiedener technischer Hilfsmittel. Neben dem klassischen Computer und digitalen Whiteboards arbeiten wir viel mit iPads, die den Schüler*innen v.a. zur Kommunikation (als Talker) dienen.

Der Unterrichtsalltag ist stark ritualisiert und teilt sich meist auf in:

- Tägliche lebenspraktische und soziale Aktivitäten (z.B. Morgen- und Abschlusskreis, Tischdecken, Abwaschen, Frühstückszubereitung, Körperpflege, Erfüllen von Diensten),
- Projekte,
- Fachunterricht (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Sport, Musik, Kunst).

5.1.1 Lebenspraktische und soziale Aktivitäten

Die täglichen lebenspraktischen und sozialen Aktivitäten sind in allen Klassen nahezu gleich, variieren in ihrer Durchführung jedoch stark. So benötigen die jüngeren Schüler*innen beispielsweise einen längeren Morgenkreis, um den Tag gemeinsam zu beginnen und den Ablauf zu besprechen. In einigen Klassen mit älteren Schüler*innen startet der Unterricht dagegen direkt nach einer kurzen gemeinsamen Begrüßungsrunde. Die Bewältigung der Dienste ist meist sogar in einer Klasse unterschiedlich, da die Schüler*innen verschiedene Voraussetzungen mitbringen, um z.B. den Tisch abzuwischen (selbstständig, angeleitet, im Rollstuhl, mit Handführung).

Die Art des Unterrichts ist verschieden.

Es gibt Computer, Whiteboards, iPads und Talker.

Am Tag gibt:

- Morgenkreis
- Dienste
- Unterricht
- Projekte
- Abschlusskreis

5.1.1. Lebenspraktische und soziale Aktivitäten

Es gibt unterschiedliche Morgenkreise.



Es gibt unterschiedliche Dienste.



5.1.2 Projekte

In den Klassen werden viele ganzheitliche Projekte durchgeführt. Diese orientieren sich an den Interessen der Schüler*innen, der Bedeutsamkeit für ihren Lebensalltag sowie ihrem Alter (z.B. „Das bin ich“, „Unsere Stadt Berlin“, „Unsere Lieblingstiere“, „Mülltrennung“, „Sexual-/Beziehungskunde“, „Berufe“, Literaturprojekte, welche Themen der Schüler*innen aufgreifen).

Die Inhalte werden in gemeinsamen Unterrichtsgesprächen, im Rahmen von praktischen Aktivitäten sowie Ausflügen erarbeitet und in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit fortgeführt und gefestigt.

Durch die Verwendung verschiedener Unterrichtsmethoden wie das Lernen an Stationen, Wochenplanarbeit, Stillarbeit oder Freiarbeit werden die Schüler*innen im selbständigen und strukturierten Arbeiten gefördert.

Beispielhaft hier das Abschlussstufenprojekt „Ich bin einmalig!“

- Die Schüler*innen bearbeiten Stationen (z.B. eigener Fingerabdruck, Adresse, Körpermaße, Hobbies, Familie und Freund*innen, Eigenheiten, Geburtstag, Lebenslauf, Lieblingsessen) und erstellen im Anschluss eine Collage über sich
- Die Schüler*innen setzen sich verstärkt mit eigenen Interessen und Stärken auseinander, indem sie diese kontinuierlich dokumentieren und reflektieren (eigene Selbsteinschätzungsbögen)
- Die Schüler*innen kennen die Bedeutung von Arbeit für ihr Leben und erstellen gemeinsam ein Plakat

5.1.2 Projekte

Es gibt Projekte.

Die Projekte sind sehr verschieden.

Es gibt dazu Gespräche, Ausflüge und Aufgaben.

Es gibt Stationsarbeit, Wochenplan, Stillarbeit oder Freiarbeit.

Das Projekt einer Abschlussstufe „Ich bin einmalig!“:

- Stationsarbeit
- Eigene Interessen erarbeiten
- Was bedeutet Arbeit?

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen lernen verschiedene Berufe kennen (Besuch der Arbeitsstätten der Erziehungsberechtigten, „Tag der offenen Tür“ bei verschiedenen Werkstätten und erste Praktika) • Die Schüler*innen setzen sich verstärkt mit ausgewählten Berufen auseinander • Die Schüler*innen halten Kurzvorträge über ausgewählte Berufe und erstellen Mini-Plakate • Die Schüler*innen lernen Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen kennen • Die Schüler*innen vergleichen ihre Wünsche sowie Interessen (Beruf, Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen) mit ihren Stärken und dem jeweiligen Profil ihres Wunschberufs • Die Schüler*innen reflektieren dies in Gesprächskreisen • Die Schüler*innen wählen mögliche Arbeitsbereiche für sich aus • Die Schüler*innen erarbeiten sich Kriterien für ein gelungenes Vorstellungsgespräch und üben in Rollenspielen Verhalten während eines Gesprächs • Die Schüler*innen reflektieren Verhalten anhand von eigenen Videoaufnahmen • Die Schüler*innen erarbeiten sich einen „Spickzettel“ für ein mögliches Vorstellungsgespräch • Die Schüler*innen erarbeiten sich durch Rollenspiele das Verhalten im Praktikum während der Arbeit • Ausgewählte Schüler*innen begeben sich auf die Suche nach einer Praktikumsstelle • Die Schüler*innen dokumentieren das Praktikum | <ul style="list-style-type: none"> • Berufe kennenlernen • Berufe auswählen • Kurzvortrag halten • Vergleich Wunsch und Realität • Vorstellungsgespräch üben • Praktikum suchen • Bericht schreiben |
|---|--|

Darüber hinaus haben die Klassen die Möglichkeit, sich externe Expert*innen zu suchen, um mit ihnen Projekte durchzuführen, welche sie nicht ohne Unterstützung bewältigen können. Die Berliner Schulen haben dafür ein Budget (Personalkostenbudgetierung). Die Schulleitung der Finkenkrug-Schule hat entschieden, dass ein Teil davon jeder Klasse zur Verfügung stehen soll und somit individuell passend eingesetzt werden kann. In den vergangenen Jahren entstanden dadurch verschiedenste Projekte in den Bereichen Musik, Kunst, Theater sowie Handwerk. Es sind bereits weitere Projekte geplant.

5.2 Fachunterricht

Der Fachunterricht ist meist in den ganzheitlichen Projekten integriert, findet aber auch in reinen Übungsphasen statt. Besonders erwähnen möchten wir an dieser Stelle den Deutsch- und Mathematikunterricht. Auf unserer Homepage finden sich Beispiele und Fotos dazu. Die Darstellung des Unterrichts soll auf der Homepage noch ausgebaut werden.

5.2.1 Deutschunterricht

Das Lesen- und Schreiben lernen findet an unserer Schule in allen Alltags- und Unterrichtssituationen sowie im Fachunterricht Deutsch statt. Darüber hinaus veranstalten wir regelmäßig klassenübergreifende Deutschprojekte wie Vorlese-Tage, Lesepatenschaften sowie die Vorlesebühne.

Es gibt auch Projekte mit Menschen, die nicht zur Schule gehören.

5.2 Fachunterricht

Es gibt Fachunterricht, z.B. Deutsch und Mathe.



5.2.1 Deutschunterricht

Lesen und schreiben wird viel geübt.



Da unserer Schülerschaft sehr heterogen ist, sind auch die Lese- und Schreibkompetenzen unserer Schüler*innen unterschiedlich stark ausgeprägt. Aus diesem Grund basiert unser Deutschunterricht auf dem erweiterten Lese- und Schreibbegriff. Demnach besteht „Lesen“ nicht nur aus der Sinnentnahme von Buchstabenschrift, sondern auch aus dem Lesen von Situationen, Bildern, Piktogrammen, Signalwörtern und Ganzwörtern (Vgl. Günthner 2013, S. 43ff). „Schreiben“ besteht nach diesem Verständnis nicht nur aus dem Schreiben von Buchstaben, Wörtern, Sätzen und Texten, sondern umfasst auch bildhafte Darstellungen (Zeichnungen, gemalte Bilder) sowie handschriftliche Erzeugnisse. Das Erzeugen sinntragender Sätze mit Hilfe vorgefertigter Bild- und Wortelemente oder technischer Hilfsmittel (Buchstabenstempel, PC) sind gleichwertig zu betrachten (Vgl. Günthner 2013, S.137ff).

In jeder Klasse ist es notwendig, die verschiedenen Lese- und Schreibkompetenzen zu beachten und ansprechendes, individuelles und motivierendes Übungsmaterial zur Erarbeitung zur Verfügung zu stellen. Es werden auch Materialien aus ausgewählten Schreib- und Leselehrgängen verwendet.

Um sich über Grundlagen, Ansätze, Materialien und Ideen austauschen zu können, gibt es die Fachkonferenz „Deutsch“, welche dreimal pro Jahr zum Austausch einlädt.

Lesen und schreiben ist mehr als Buchstaben lesen und schreiben.

Alle üben lesen und schreiben so wie sie es können.

Es gibt eine Fachkonferenz „Deutsch“ bei der sich die Pädagog*innen austauschen.



5.2.2 Mathematikunterricht

Mathematik an der Finkenkrug-Schule wird handlungsorientiert, individuell und alltäglich gelernt. Wir orientieren uns hierbei an dem Stufenmodell nach Carin de Vries. Hierbei gilt zu beachten, dass es den pränumerischen Bereich und Aspekte des Zahlbegriffs gibt (Vgl. de Vries 2006, S. 19ff). Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Schüler*innen nicht immer den Stufen folgen. Manchmal werden Stufen ausgelassen oder sie kehren in bereits absolvierte Stufen zurück. Auch hier gilt es, den individuellen Blick zu bewahren.

Mathematik findet neben dem Fachunterricht täglich im Schulalltag statt. Es beginnt schon im Morgenkreis: Wer und wie viele sind heute da? Welcher Tag ist heute? Wann findet, welcher Unterricht statt? Auch in anderen Fächern, bei Projekten und bei alltäglichen Situationen ergeben sich mathematische Lernchancen, auf die wir unsere Aufmerksamkeit richten.

Bei uns lernt jeder auf seinem eigenen Niveau. Dazu nutzen wir unterschiedliche diagnostische, didaktische und methodische Konzepte und Lernformen um die Schüler*innen auf ihrem individuellen Lernstand fördern zu können.

Durch vielfältige und v.a. konkrete Materialien (u.a. orientiert an Montessori) wollen wir Mathematik handelnd und in Bewegung erfahrbar machen. Dazu stellen wir auch selber Material her und können inzwischen auf einen großen Fundus zurückgreifen.

5.2.2 Mathematikunterricht

Mathe ist sehr verschieden.

Mathe ist mehr als mit Zahlen rechnen.

Den ganzen Tag gibt es Matheaufgaben, z.B. beim Tisch decken.

Alle üben Mathe so wie sie es können.

Auch für den Bereich „Mathematik“ gibt es eine Fachkonferenz, welche sich dreimal im Jahr trifft, um relevante Dinge zu besprechen.

5.3 Klassenübergreifende Angebote

In der Finkenkrug-Schule gibt es viele verschiedene Angebote, bei denen die Klassenstruktur aufgebrochen und klassenübergreifend an verschiedenen Themen gearbeitet wird. Das ermöglicht vielfältige Begegnungen zwischen den Schüler*innen und belebt den Schulalltag auf ganz besondere Weise.

5.3.1 Gemeinsame Unterrichtsprojekte

Meist zu Beginn eines Schuljahres planen Klassen die Durchführung gemeinsamer Projekte, so auch im Schuljahr 2019/20. Unsere sechs Unterstufenklassen haben sich beispielsweise dazu entschieden, gemeinsam ein klassen- und fächerübergreifendes (Deutsch, Sachunterricht, Musik) Projekt zu den vier Elementen „Feuer, Wasser, Erde, Luft“ durchzuführen. Innerhalb von vier Wochen beschäftigen sich die Schüler*innen jeweils freitags in klassenübergreifenden Gruppen mit jeweils einem der vier Elemente. An verschiedenen Stationen werden den Schüler*innen Lernangebote auf den vier Aneignungsebenen (basal-perzeptiv, konkret-gegenständlich, anschaulich, abstrakt-begrifflich) zur Verfügung gestellt. Diese sind handlungsorientiert, offen, mit allen Sinnen erfahrbar und mit kleinen Experimenten bzw. Versuchen erlebbar gestaltet.

Es gibt eine Fachkonferenz „Mathe“, bei der sich die Lehrer*innen austauschen.

5.3 Klassenübergreifende Angebote

Es gibt Angebote die nicht in der Klasse stattfinden.



5.3.1 Gemeinsame Unterrichtsprojekte



Die Unterstufen machen ein Projekt „Feuer, Wasser, Erde Luft“.

Wasser

- Station 1 Wasser bewegt sich: Die Schüler*innen transportieren das Wasser in verschiedenen Gefäßen (z.B. Gießkanne, Becher) von einer vollen zu einer leeren Wanne. Außerdem wird das Wasser durch einen Schlauch und einen Trichter gegossen und beobachtet, wie das Wasser fließt
- Station 2 Was schwimmt und was sinkt: Die Schüler*innen raten, was von den vorhandenen Materialien (z.B. Korke, Gabel, Tischtennisbälle) schwimmt und was sinkt. Anschließend werden die Materialien „zu Wasser gelassen“
- Station 3 Was löst sich im Wasser: Die Schüler*innen werden gefragt, welche Materialien (z.B. Teebeutel, Öl, Spülmittel) sich im Wasser lösen bzw. Farbe abgeben. Anschließend probieren sie dies aus

Feuer

- Einstieg im Stuhlkreis: Bilder anschauen, Geräusche hören über das Whiteboard oder Sprechasten, Gefahren besprechen
- kleine Experimente: Teelicht anzünden, Glas darüberstülpen und beobachten was geschieht, besprechen warum das Feuer ausgeht, unterschiedlich große Gefäße benutzen und Zeit stoppen
- Feuer im Innenhof, Marshmallows grillen

Wasser:

- Wasser bewegt sich
- Was schwimmt, was sinkt
- Was löst sich im Wasser

Feuer:

- Bilder anschauen, Geräusche hören
- Experimente
- Grillen

Erde

- Einstieg im Stuhlkreis: Lied zu den vier Elementen mit Gebärden
- Globus anschauen: Welt besteht aus den vier Elementen
- Überleitung zur Erde: Erde fühlen/Regenwurmhaus anschauen, Lied „Hörst du die Regenwürmer husten mit Sprechtaeten
- Station 1 Erde erkunden: Feuchte und trockene Erde erkunden, Erde kneten und formen, Erde/Sand befeuchten und mit Händen/Sandförmchen formen/durchkneten, Erde sieben, mit Lupen/Becherlupen Käfer und Tiere beobachten, mit Ton formen, Kichererbsen einpflanzen
- Station 2 Regenwürmer: Würmer beobachten, Würmer über die Hand laufen lassen, unter der Becherlupe anschauen, Regenwurm-Haus bauen und in den folgenden Wochen Würmer/Gänge mit den Schüler*innen beobachten
- Abschluss: Schatzsuche in der Sandkiste, Dosen gefüllt mit Würmern aus Gummi suchen und essen

Luft

- Einstieg mit Geschichte (Bezug zum Thema Luft herstellen)
- Station 1 Was ist leicht, was ist schwer, was fliegt: Vermutungen zu Materialien (z.B. Papierflieger, Luftballons, Federn) äußern und ausprobieren
- Station 2 Luft hören und fühlen: Verschiedene Gegenstände (z.B. Ventilator, Luftballon, Fächer, Föhn) dafür nutzen

Erde:

- Lieder
- Globus anschauen
- Erde fühlen

- Regenwurmhaus bauen

- Tiere beobachten

- Schatzsuche

Luft:

- Geschichte hören
- Was ist leicht, was ist schwer

- Luft hören und fühlen

- pusten

- Station 3 Pusten: Wattebälle pusten, zielgerichtetes pusten, Seifenblasen pusten

5.3.2 Sport- und Schwimmunterricht

Jeweils einmal wöchentlich findet der Schwimm- und Sportunterricht statt.

Für den Schwimmunterricht steht uns im Schulhaus ein Therapiebad zur Verfügung, welches wir zur Gewöhnung an das Wasser und für Schüler*innen mit komplexen Beeinträchtigungen nutzen, da es geheizt ist. Sobald wir feststellen, dass die Schüler*innen in der Lage sind, ein reguläres Hallenbad aufzusuchen, nutzen sie die Zeiten im Stadtbad Wilmersdorf II. Immer donnerstags werden die Schüler*innen dort in klassenübergreifenden Schwimmgruppen von Schwimmlehrer*innen aus unserem Kollegium unterrichtet. Diese nehmen auch die Schwimmstufen ab, was in den Klassen jeweils groß gefeiert wird.

Der Sportunterricht findet entweder bei uns im Haus in der Gymnastikhalle oder in einer großen Halle in der Nähe statt. Einige Klassen kooperieren hierbei mit anderen Klassen, wodurch wiederum die motorische Förderung unserer Schüler*innen intensiviert werden kann.

5.3.3 Projektwoche der Finkenkrug-Schule

Seit drei Jahren führen wir einmal im Jahr eine klassenübergreifende Projektwoche für alle Schüler*innen und Kolleg*innen durch. Dafür wird in der ersten Gesamtkonferenz ein Thema gewählt, wobei die

5.3.2 Sport- und Schwimmunterricht

Einmal pro Woche ist Sport und Schwimmen.

Es gibt das Therapiebad und das Stadtbad.

Immer donnerstags ist Schwimmen.

Sport findet bei uns in der Schule oder in einer großen Halle statt.

5.3.3 Projektwoche der Finkenkrug-Schule

Es gibt eine Projektwoche mit allen Schüler*innen und Pädagog*innen.



Interessen und Neigungen der Schüler*innen mit bedacht werden. Anschließend bildet sich eine Gruppe von Kolleg*innen, welche die Planung übernimmt und die Angebote sammelt. Kurz vor der Durchführung erhalten die Schüler*innen die Gelegenheit, sich für ein Angebot ihrer Wahl einzuschreiben. Die Angebote werden so gestaltet, dass alle Schüler*innen partizipieren können. Das Ziel der Projektwoche ist stets, dass die Schüler*innen ihren Interessen nachgehen können, ihre Kompetenzen erweitern, sich auf andere Personen einlassen und vor allem Spaß haben.

Im Schuljahr 2017/18 fand die Projektwoche zum Thema „Zirkus“ statt. Wir kooperierten mit dem Circus Cabuwazi auf dem Tempelhofer Feld und verbrachten jeden Tag dort im Zirkuszelt. Die Schüler*innen übten in verschiedenen Gruppen ihre Auftritte, wuchsen dabei über sich hinaus, trauten sich Dinge, die in der Schule so niemals möglich gewesen wären und wurden mit jedem Tag sicherer. Am Freitag und Samstag fand schließlich die Aufführung im Zirkuszelt statt, zu welcher natürlich die Familien und Freund*innen unserer Schüler*innen eingeladen wurden. In einer fantastischen Show zeigten sie ihr Können und man sah nur glückliche Gesichter.

Im darauffolgenden Schuljahr wurde eine Projektwoche zum Thema „Wenn ich male träume ich – wenn ich träume, male ich“ geplant. Das Ziel dieser Woche sollte neben dem kreativen künstlerischen Gestalten auch die Verschönerung unseres Schulhauses sein. Bei den Angeboten wurde darauf geachtet, dass es vielfältige Betätigungsmöglichkeiten gab. Die Ergebnisse können noch immer betrachtet werden: Fische im Pflegeraum im Erdgeschoss, eine

Alle dürfen sich aussuchen, was sie machen wollen.

Es gibt immer ein Thema.

Bis jetzt gab es „Zirkus“ und „Kunst“.

neugestaltete Stele und ein Buddy Bär vor dem Eingang der Schule oder Fliesensteine auf dem vorderen Hof.

Für das Schuljahr 2019/20 haben wir eine Projektwoche zum Thema „Spiele“ geplant, um unseren Schüler*innen mehr Angebote für ihre Hofpausengestaltung zu ermöglichen.

5.3.4 Projektwoche der Abschlussstufen

Mithilfe der Gelder aus der Personalkostenbudgetierung realisieren die Abschlussstufen seit drei Jahren jährlich eine gemeinsame Projektwoche. Auch hier gilt, dass sich die Schüler*innen frei nach ihren Interessen einwählen können.

Im Schuljahr 2017/18 fand diese unter dem Motto „Streetart“ statt und es gab drei Gruppen: Hip-Hop, Graffiti, Beatbox.

Im Schuljahr 2018/19 fand sie zum Thema „Musik“ statt. Wir haben sechs Angebote zur Verfügung gestellt, durch Kolleg*innen und externe Expert*innen: Pop, Techno, Samba, Rock, Chor und Instrumentalmusik. Eine Woche lang probten die Schüler*innen ihre Auftritte und präsentierten diese schließlich bei einer Weihnachtsshow.

Da wir im Schuljahr 2019/20 einen Abschlussball planen, haben wir uns dafür entschieden, dieses Mal eine Tanz-Projektwoche zu machen. Auch hier werden wieder verschiedene Stile angeboten, ganz im Interesse der Schüler*innen.

5.3.5 Arbeitsgemeinschaften der Mittel- und Oberstufen

Immer montags bieten die Kolleg*innen der Mittel- und Oberstufen Arbeitsgemeinschaften an, in welche sich die Schüler*innen einwählen

Dieses Jahr ist das Thema „Spiele.“

5.3.4 Projektwoche der Abschlussstufen

Die Abschlussstufen machen jedes Jahr eine Projektwoche zusammen.

Bis jetzt gab es die Themen „Streetart“ und „Musik“.

Dieses Jahr ist das Thema „Tanz“.

5.3.5 Arbeitsgemeinschaften der Mittel- und Oberstufen

Es gibt verschiedene AGs:

- Kunstwerkstatt
- Fahrrad fahren



können. Die Schüler*innen werden aktiv bei der Planung einbezogen. Angebote hierbei sind: Kunstwerkstatt, Fahrrad fahren, Holzwerkstatt und Mädchenclub. Im 2. Halbjahr können sich die Schüler*innen neu entscheiden.

5.3.6 Fußball-AG der Mittel-, Ober- und Abschlussstufen

Ebenfalls montags nehmen fußballbegeisterte Schüler*innen der Mittel-, Ober- und Abschlussstufen an der Fußball-AG teil. Unter Anleitung ausgewählter Kolleg*innen trainieren sie fleißig und bestreiten Rundenspiele. Im Sommer nehmen sie am großen Turnier der Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ teil, was ein Highlight für alle Schüler*innen der Schule darstellt. Sie feuern ihre Mannschaft bei dieser Gelegenheit lautstark an.

5.3.7 SchulZ

Einmal in der Woche trifft sich die Redaktion der Schüler*innenzeitung „SchulZ“. Es nehmen daran Schüler*innen teil, die Spaß am Schreiben, Interviewen und Gestalten der Zeitung haben. Gemeinsam überlegen die Schüler*innen, welche Themen für die Schule und sie selbst relevant sind. Sie schreiben eigene Artikel, bearbeiten eingereichte Artikel und führen Interviews in der Schule durch. Die Zeitung wird anschließend von ihnen am Computer zusammengestellt und bearbeitet. Der Ausdruck erfolgt beim Lwerk. Schließlich werden die Zeitungen von den Schüler*innen verkauft. Ein Beispiel ist im Anhang zu finden bzw. in der Schule verfügbar.

- Holzwerkstatt
- Mädchenclub

5.3.6 Fußball-AG der Mittel-, Ober- und Abschlussstufen

Immer montags findet die Fußball-AG statt.



Die Fußball-AG hat Rundenspiele und Turniere.

5.3.7 SchulZ

Die SchulZ ist unsere Zeitung.

Es gibt eine Redaktion aus Schüler*innen.



5.3.8 Freizeit der Abschlusstufen

Der Freizeitbereich stellt für einige unsere Schüler*innen ein Problem dar: Was macht mir Spaß? Womit kann ich mich beschäftigen? Wie verbringe ich freie Zeit? Aufgrund dessen beschlossen die Kolleg*innen der Abschlusstufen im letzten Schuljahr, immer freitags eine Freizeit anzubieten, in welcher die Schüler*innen interessenleitet Angeboten nachgehen können. Diese Angebote basieren auf Abfragen bei den Schüler*innen, für was sie sich interessieren: Tanzen, Lauftreff, Spiele, Malen, Disco.

Der Lauftreff entstand vor drei Jahren für alle Schüler*innen der Schule, um sich auf die Teilnahme am Inklusionslauf vom SoVD auf dem Tempelhofer Feld vorzubereiten. Er wird von sehr vielen Schüler*innen aller Klassenstufen gerne angenommen und auch der Inklusionslauf wurde so zu einem festen Event der Finkenkrug-Schule. Die Disco-AG wurde in diesem Schuljahr neu ins Leben gerufen. Schon lange gibt es alle vier Wochen eine Disco für alle Schüler*innen, die nun zukünftig aber ganz in Eigenregie von den Schüler*innen realisiert werden soll.

5.3.9 Vorlesetag, Lesebühne und Lesepatenschaften

Zweimal im Jahr findet ein Vorlesetag, organisiert durch die Fachkonferenz „Deutsch“, in der Finkenkrug-Schule statt. Die Kolleg*innen werden aufgerufen, Bücher, Texte oder basale Angebote vorzubereiten und den Schüler*innen klassenübergreifend zu

5.3.8 Freizeit der Abschlusstufen



Immer freitags findet die Freizeit statt.

Es gibt: Tanzen, Lauftreff, Spiele, Malen und Disco.

Beim Lauftreff wird für den Inklusionslauf geübt.

Einmal im Monat gibt es eine Disco.

5.3.9 Vorlesetag, Lesebühne und Lesepatenschaften

Den Vorlesetag gibt es zweimal im Jahr.

Die Schüler*innen können aussuchen, was sie hören wollen.



präsentieren. Die Schüler*innen haben hierbei die freie Wahl, welche Angebote sie wahrnehmen wollen.

Ebenfalls von der Fachkonferenz „Deutsch“ initiiert, findet einmal im Jahr die Lesebühne statt. Schüler*innen können sich dafür anmelden und selbst ausgewählte Texte auf der Aulabühne vor großem Publikum präsentieren.

Interessierte Schüler*innen können sich außerdem melden, wenn sie anderen Schüler*innen etwas vorzulesen möchten. In der Regel lesen sie dann in den jüngeren Klassen Kinderbücher vor.

5.3.10 Mathetag

Im Schuljahr 2019/20 wurde von der Fachkonferenz „Mathe“ beschlossen, dass es ähnlich der Vorlesetage einen oder mehrere Mathetag/e geben soll. Dies wird im Februar ausprobiert und anschließend evaluiert. Zunächst sollen Mathe-Spiele angeboten werden. Inwieweit die Themen der Mathe-Tage variieren werden, wird auf Grundlage der Evaluation besprochen.

5.3.10 6k united

Im Schuljahr 2018/19 nahmen bereits einige Schüler*innen an dem großen Chorprojekt „6k united“ mit insgesamt 6000 Schüler*innen verschiedener Schulen teil. Das Erlebnis war für die Teilnehmenden einmalig, so dass geplant ist, noch mehr Schüler*innen dafür zu gewinnen. Einmal in der Woche werden sich die interessierten Schüler*innen treffen, um Lieder und Choreografien einzustudieren, welche sie dann im Juni 2020 in der Mercedes-Benz Arena auf die Bühne bringen.

Auf der Lesebühne kann man Texte vortragen.

Man kann anderen Schüler*innen etwas vorlesen.

5.3.10 Mathetag

Es soll einen Mathetag geben.



5.3.10 6k united

Die Schüler*innen die Lust haben, üben für einen großen Chor.



5.3.11 Wintermärchen

In den letzten Jahren gab es immer eine „Weihnachtsshow“, bei welcher die Klassen vor den Familien in der Aula auftraten. In diesem Jahr (2019) wird es stattdessen das „Wintermärchen“ geben, ein Basar bei dem die Klassen wählen können, was sie anbieten: Kleinigkeiten zum Verkauf, die sie im Vorfeld hergestellt haben, Mitmachangebote, Leckereien zum Kaufen sowie selber machen oder Auftritte zur Unterhaltung der Besucher*innen.

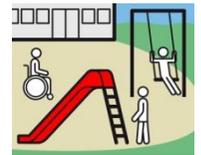
5.3.12 Gemeinsame Hofpause

Vor drei Jahren wurde eine gemeinsame Hofpause eingeführt. Die jüngeren Schüler*innen treffen sich vor der Mittagszeit auf dem vorderen und die älteren Schüler*innen auf dem hinteren Spielplatz. Zeitweise nutzen auch die jüngeren Schüler*innen den hinteren Spielplatz.

Die Schüler*innen lieben die gemeinsamen Pausenzeiten und haben dadurch die Möglichkeit klassenübergreifende Freundschaften aufzubauen.

5.3.11 Wintermärchen

Das Wintermärchen ist neu.



5.3.12 Gemeinsame Hofpause

Es gibt eine Hofpause für die jüngeren und für die älteren Schüler*innen.

6. Sprache/Kommunikation

Im Rahmenlehrplan des Landes Berlin werden Sprache und Kommunikation als „elementare Notwendigkeit menschlicher Existenz und wichtigstes soziales Bindemittel“ (S. 30) angesehen. Kommunikation ist der Schlüssel zur Welt und zur Gesellschaft. Wer kommuniziert, wird anders wahr- und ernst genommen.

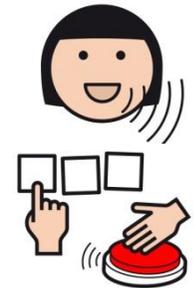
Sprachliche Beeinträchtigungen, sowohl bei der Rezeption von Sprache als auch in der aktiven Sprachproduktion, sind bei Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ immanent. Neben Schüler*innen mit den unterschiedlichsten organisch oder entwicklungsbedingten Sprachstörungen gibt es auch eine große Schüler*innengruppe, die nicht oder kaum spricht. Die Lautsprache, das wichtigste und komplexeste Kommunikationsmittel des Menschen, steht diesen Schüler*innen nicht oder nur in stark eingeschränktem Ausmaß zur Verfügung.

Zur optimalen sprachlichen Förderung aller Schüler*innen gehört das Prinzip der durchgängigen Sprachförderung sowie der sprachheiltherapeutischen Intervention im Unterricht und Schulalltag. Logopädie erfolgt nach der Diagnostik in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

Der Sprache des Kollegiums der Finkenkrug-Schule liegen folgende Prinzipien zugrunde: Sprachliches Vorbild, aktives Zuhören, korrekatives Feedback, Modellierungstechniken und metakommunikative Ansätze.

6. Sprache/Kommunikation

Sprache und Kommunikation sind sehr wichtig.



Viele Schüler*innen brauchen dabei Hilfe.

Sprache soll immer gefördert werden.

Sprache soll von allen gefördert werden.

Die Pädagog*innen und Therapeut*innen arbeiten zusammen.

Sprach- und Kommunikationsförderung ist in unserer Schule ein wesentlicher Schwerpunkt. Sowohl Unterrichtskontexte als auch Pausensituationen sowie das Schulhaus (Raumgestaltung, Raumbeschilderung) werden genutzt um die Kommunikationsfähigkeit aller Schüler*innen mit ihren ganz individuellen Ausgangsvoraussetzungen zu erweitern und die sprachlichen Möglichkeiten zu verbessern. Die Besonderheiten und die Vorlieben der Schüler*innen ohne aktive Lautsprache oder mit nur sehr begrenzten Möglichkeiten der lautsprachlichen Kommunikation finden selbstverständlich Berücksichtigung in der Planung des Unterrichts. Es findet Binnendifferenzierung der sprachlichen Anforderung in Bezug auf das geplante Unterrichtsvorhaben durch individualisierte Vorgehensweise statt (z.B. Planung des zu erarbeitenden Vokabulars und dessen Repräsentation durch Schrift, Bildmaterial, Gebärden oder auf Talkern bzw. Sprech Tasten).

Beim jeweiligen Projekt ist die Begriffsbildung, Begriffserweiterung und das Satzbautraining durchgängiges Unterrichtsprinzip. Die Arbeit an Wortschatz, Wortbedeutungen und Grammatik wird in realen und sinnvollen Handlungssituationen angestrebt. Begriffe sollen nachvollziehbar sein, weshalb hierbei alle Sinne einbezogen werden und in mehreren Situationen verwendet werden.

Das Ziel ist, dass mit jedem Projekt ein beachtlicher Anteil neuer Wörter in Lautsprache, Gebärden oder durch den Talkereinsatz erlernt und aktiv benutzt wird.

Sprache wird in den Projekten und im Schulalltag geübt.

Sprache wird immer genutzt und sichtbar gemacht (Bilder).

Sprache wird so geplant, dass alle sie verstehen und üben können.

Das Ziel jedes Projekts ist es neue Wörter zu lernen.

Die Wörter können gesprochen sein, in Gebärden oder auf dem Talker.

Die Pädagog*innen der Finkenkrug-Schule haben die Erfahrung gemacht, dass Schüler*innen, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, zu gleichwertigen lautsprachlichen Ergebnissen wie ihre deutschsprachigen Mitschüler*innen kommen, wenn die Begriffsbildung an die Inhalte des jeweiligen Projektes gebunden ist. Die nichtdeutsche Herkunft eines beachtlichen Anteils der Schüler*innen der Finkenkrug-Schule wird als Chance gesehen, sich über fremde Sprachen und Kulturen auszutauschen. Die Schüler*innen bringen ihre Erfahrungen mit fremden Sprachen in den Unterricht ein.

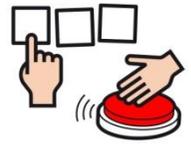
6.1 Unterstützte Kommunikation (UK)

Schüler*innen, die nicht über Lautsprache verfügen oder deren lautsprachliche Fähigkeiten nur gering bzw. schwer verständlich ausgeprägt sind, werden im Rahmen der „Unterstützten Kommunikation“ besonders unterstützt. Ziel dieser Förderung ist es, für diese Schüler*innen eine möglichst gleichwertige Teilhabe am Unterricht sowie die Kommunikation mit ihrer Umwelt zu gewährleisten. Dazu zählen insbesondere das Berichten über die eigene Person, die initiative Kontaktaufnahme und das Äußern von Wünschen und Bedürfnissen.

Alle Maßnahmen der UK haben sprachunterstützende, sprachanbahnende oder sprachersetzende Funktion. Der Einsatz der UK-Medien ist an der Finkenkrug-Schule verbindlich und wird in allen Klassen praktiziert.

Im Unterricht wird auch über andere Sprachen und Kulturen geredet.

6.1 Unterstützte Kommunikation (UK)



Es gibt einen Plan für Schüler*innen die nicht oder nur schlecht mit Lautsprache kommunizieren können.

Alle Klassen nutzen UK.

An der Finkenkrug-Schule wird mit nicht-elektronischen sowie elektronischen Kommunikationshilfen gearbeitet. Sie sind zum Teil Schuleigentum, zu einem anderen Teil sind die Schüler*innen individuell mit den Hilfsmitteln ausgestattet und bringen sie in die Schule mit.

Zu den nicht-elektronische Hilfen zählen:

- alle körpereigenen Kommunikationsformen wie Gestik, Mimik, einzelne Laute oder Zeichen, die im Sinne eines individuellen Kommunikationssystems berücksichtigt bzw. gezielt genutzt werden
- Lautsprachunterstützende Gebärden (LUG) der Deutschen Gebärdensprache (DGS) als Unterrichtsprinzip sowohl für hörende als auch hörbehinderte Schüler*innen
- konkrete Objekte als erste Stufe des Symbolgebrauchs
- Einsatz von Fotos, Piktogrammen sowie Ganzwörtern sowohl zur Informationsaufnahme als auch zur Verständigung
- individuelle Kommunikationskarten, -tafeln und -bücher

Zu den elektronischen Hilfen zählen:

- elektronische Schaltkästen mit Tasten zum Erfahren einfacher Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge
- Sprech Tasten für eine oder mehrere Aussagen
- verschiedene Arten von Sprachausgabegeräten unterschiedlicher Komplexität
- Tabletcomputer mit Kommunikationsfunktion (Talker)

Es gibt nicht-elektronische und elektronische Hilfsmittel. Manche gehören der Schule, andere den Schüler*innen.

Nicht-elektronische Hilfsmittel:

- Gestik, Mimik, Laute, Zeichen mit dem eigenen Körper
- Gebärden
- Gegenstände
- Fotos, Piktogramme, Ganzwörter
- Kommunikationskarten, -tafeln, -bücher

Elektronische Hilfsmittel:

- Schalter
- Sprech Tasten
- Sprachausgabegeräte
- Talker

Dreimal pro Jahr wird die Fachkonferenz UK einberufen. Die Konferenz ist in erster Linie auf den UK-spezifischen Informationsaustausch der Kolleg*innen untereinander ausgelegt. Es wird zudem über die Inhalte der Gruppenarbeit gesprochen, um einen Übertrag in den Klassenunterricht zu gewährleisten. Die Fachkonferenz bietet auch den Rahmen für das gemeinsame Lesen und Diskutieren von einschlägiger Literatur oder für fachspezifische Kurzvorträge.

6.1.1 UK-Gruppen

Immer donnerstags finden Gruppen zur Kommunikationsförderung statt. Die Gruppen setzen sich aus vier bis sechs Schüler*innen zusammen, die alle unterstützt kommunizieren. Im Vordergrund steht das Herstellen einer fröhlichen Atmosphäre, in die sich alle motiviert und nach den eigenen Möglichkeiten kommunikativ einbringen. Die Schüler*innen bekommen hier die Gelegenheit, sich mit Mitteln der UK z.B. gegenseitig zu begrüßen, aktiv ein Spiel zu steuern oder eine Aktion zu initiieren. Sie erfahren auf diese Weise die Macht der Sprache. Zudem erarbeiten die Schüler*innen unter Anleitung und Einbettung in eine altersgerechte Thematik den Umgang mit verschiedenen Arten von Hilfsmitteln.

Aktuell gibt es drei Gruppen, die nach ca. zwölf Sitzungen in ihrer Zusammensetzung wechseln. So können pro Schuljahr etwa 40 Kinder und Jugendliche an den Gruppen teilnehmen.

Die Zusammensetzung ist im Wesentlichen durch das jeweilige Kommunikationsniveau bestimmt, auf dem sich die Schüler*innen

Es gibt eine Fachkonferenz „UK“, in der sich die Pädagog*innen austauschen können.

6.1.1 UK-Gruppen

Donnerstags gibt es UK-Gruppen.



Die Schüler*innen üben das kommunizieren.

Es gibt drei Gruppen.

Nach 12 Sitzungen werden die Gruppen getauscht.

befinden. Die Niveaustufen sind dabei angelehnt an das Modell von Irene Leber:

- präintentional oder auf dem Weg zur Intentionalität
- intentional-vorsymbolisch oder auf dem Weg zum Symbolgebrauch
- symbolische Kommunikation mit Unterstützungsbedarf auf unterschiedlichem Niveau (Vgl. Leber 2009)

Seit dem Schuljahr 2018/19 unterstützt uns unsere Schulhündin Dronja in den Gruppen. Die große Berner Sennenhündin weckt bei vielen Schüler*innen ein großes Interesse sowohl in der sinnlichen Wahrnehmung als auch als Kommunikationspartnerin. Durch ihre gleichbleibend freundliche Art der Zuwendung ist Dronja in der gesamten Schule äußerst beliebt.

6.1.2 UK-Beratung

An der Finkenkrug-Schule gibt es für das Kollegium, Erziehungsberechtigte, Angehörige, Einzelfallhelfer*innen und Therapeut*innen die Möglichkeit, sich beraten zu lassen.

Inhalt der Beratungsgespräche kann z.B. die Einschätzung der individuellen kommunikativen Voraussetzungen der Schüler*innen sein, wofür verschiedene diagnostische Verfahren (z.B. Plan B, TASP) zur Verfügung stehen. In einem weiteren Schritt kann die Versorgung mit einer Kommunikationshilfe und deren Implementierung in das soziale Umfeld der Schüler*innen geplant und organisiert werden.

Die Gruppen sind so zusammengesetzt, wie die Schüler*innen miteinander kommunizieren.

Es gibt die Schulhündin „Dronja“.

6.1.2 UK-Beratung

Es gibt eine Beratung für UK.



Da werden alle wichtigen Fragen besprochen.

In Einzelfällen besteht die Möglichkeit, individuelle Unterstützung, wie z.B. bei der Etablierung eines Sprachausgabegerätes mit Augensteuerung, zu erhalten.

6.1.3 Unterstützung der Klassen

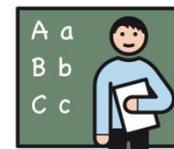
Aufgrund der für die kommunikative Entwicklung besonders wichtigen ersten beiden Schuljahre werden diese Klassen an einem Tag in der Woche durch einen Fachlehrer für UK im Unterricht unterstützt. Dadurch sollen die Schüler*innen ohne oder mit nur geringen lautsprachlichen Kompetenzen in ihrer alltäglichen Gruppe lernen, sich selbstbewusst und erfolgreich unterstützt kommunizierend in das Klassengeschehen einzubringen.

Unsere Schule ist mit einer großen Bandbreite an Materialien der Unterstützten Kommunikation ausgestattet. Regelmäßige Neuanschaffungen und Vervollständigungen unseres Bestandes sichern wir durch Abfragen der Wünsche des Kollegiums in den Fachkonferenzen. Alle Materialien stehen der gesamten Schule zur Verfügung und werden in die Klassen verliehen.

Eine Besonderheit unserer Schule ist es, dass seit dem Schuljahr 2014/15 alle Klassen und der Fachbereich UK je ein iPad zur Verfügung haben. Auf alle iPads wurden Apps wie MetaTalk und GoTalk NOW geladen, mit Hilfe derer die Schüler*innen über Fotos und Symbole kommunizieren können. Damit besteht die Möglichkeit, schon vor der Versorgung mit einem eigenen Gerät Erfahrungen mit einer komplexen Kommunikationshilfe zu sammeln.

6.1.3 Unterstützung der Klassen

Es gibt einen UK-Fachlehrer, der die ersten zwei Klassen unterstützt.



Es gibt viele UK-Materialien zum Ausleihen.

Jede Klasse hat ein iPad.

|

7. Förderpflege

Im Interesse unserer Schüler*innen mit komplexen Beeinträchtigungen haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Trennung von Sonderpädagogik, Therapie und Pflege zu verringern und ein Optimum an professioneller Hilfestellung zu gewährleisten.

Im Hinblick auf die Förderpflege sind uns drei Dinge wichtig: das aktive Einbeziehen der Schüler*innen in alle pflegerischen Maßnahmen (z.B. Nahrungsaufnahme, An- und Auskleiden, Toilettengänge) im Unterrichtsprozess, der enge Kontakt und Austausch mit den Erziehungsberechtigten sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Kolleg*innen, die mit den Schüler*innen arbeiten. Alles greift ineinander!

Ziele der Förderpflege sind das möglichst eigenständige sichere Handeln und Pflegen des eigenen Körpers sowie das Üben der Körperwahrnehmung. Wir nutzen dazu die in der Schule vorhandenen Hilfsmittel wie Lifter, höhenverstellbare Toiletten sowie Pflegeliegen und individualisierten Hilfen in den Pflegeräumen. Die individuellen Ziele für die einzelnen Schüler*innen werden im Förderplan gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten festgelegt.

7. Förderpflege

Alle helfen bei der Förderpflege.

Die Schüler*innen machen bei der Förderpflege mit.
Wir sprechen es mit den Eltern ab.

Alle Kolleg*innen sprechen sich ab.

Ziele sind selbst handeln und üben.

Im Förderplan stehen die Ziele.



Die Schüler*innen werden während der Unterrichtszeit nach einem individuellen Plan therapiert. Für viele Schüler*innen mit komplexen Beeinträchtigungen ist dies die einzige Möglichkeit, dem Unterrichtsgeschehen danach folgen zu können (z.B. Schmerzvermeidung).

In der Physiotherapie werden z.B. die Bewegungskompetenzen der Schüler*innen erweitert. Beim Wickelvorgang werden erlernte Bewegungsabläufe wie das Drehen des eigenen Körpers genutzt und geübt. Dies wiederum erhöht die Eigenwahrnehmung der Schüler*innen, was sich positiv auf die Interaktion mit den Mitschüler*innen auswirkt.

Die Stimulation der Mundmotorik in der Logopädie verbessert die Essenaufnahme und unterstützt das Sprachtraining, so dass gezieltere Lautäußerungen die Beteiligung der Schüler*innen am Unterrichtsgeschehen erhöhen.

Der intensive Austausch mit den Erziehungsberechtigten ist für uns selbstverständlich. Regelmäßig besprechen wir mit ihnen, ob sich zuhause und/oder in der Schule Handgriffe verändert bzw. bewährt haben. Auch besteht die Möglichkeit, neue Handgriffe, Methoden, Lagerungen, usw. durch Hospitationen zu erlernen. Gemeinsam wird so die optimale Förderpflege aller Schüler*innen sichergestellt.

Die Therapien sind während des Unterrichts.

Die Therapeut*innen üben Bewegungen.
Bei der Förderpflege wird weiter geübt.

Eltern erzählen uns was wichtig ist und können hospitieren.
Gemeinsam wird die Förderpflege besprochen.

8. Schulinternes Curriculum (SchiC) oder ein Schwerpunkt für alle

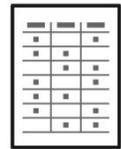
Schulen sollen Fertigkeiten lehren, Fähigkeiten fördern und natürlich Kompetenzen entwickeln. Dieses gilt für Regelschulen als auch für unsere Schulform. Qualität von Unterricht wird zumeist daran gemessen, wie konsequent aber auch differenziert diese Ziele verfolgt werden.

Wenn man sich unserem SchiC nähern will, darf nicht außer Acht gelassen werden, dass unsere Schüler*innen zwar an einem gleichen Inhalt arbeiten, aber ihr Ziel sich manchmal nicht nur in Nuancen unterscheidet. Unser SchiC muss daher durchlässiger sein und die Klassenstufen rücken zusammen. Für unsere Schüler*innen gilt, dass sie ihre Kompetenzen immer weiterentwickeln und dies unabhängig von der Klassenstufe. Wir wissen, dass es nicht Sinn unserer Schulform sein kann, Standards zu formulieren, die nicht erreicht oder weit überschritten werden. In unserer Schulform sind daher der Weg und die stetige Wiederholung einer Tätigkeit der Standard.

Dennoch soll ein eigener Lehrplan unsere Arbeit an der Finkenkrug-Schule auch für Außenstehende transparent machen. Gerade in unserer Schulform erscheinen alltägliche Dinge als lapidar und der eigentliche Sinn lässt sich nur schwer erschließen.

Anhand der vereinbarten Entwicklungsschwerpunkte „Mobilität“ und „Kommunikation“, wollen wir exemplarisch unsere unterrichtliche Tätigkeit verdeutlichen. Die durch das Kollegium im Jahr 2017 erarbeiteten schulinternen Curricula orientieren sich an unseren

8. Schulinternes Curriculum (SchiC) oder ein Schwerpunkt für alle



Schulen sollen lehren und fördern.

Schulen sollen die Schüler*innen dabei unterstützen, sich zu entwickeln.

Der Weg und die Wiederholung von Aufgaben sind wichtig.
Es gibt einen Lehrplan für „Mobilität“ und „Kommunikation“.

Klassenstufen oder Situationen, um eine grobe Orientierung zu bieten. Dennoch ist es viel wichtiger, sich immer an den einzelnen Schüler*innen zu orientieren und den Lerninhalt individuell an ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten anzupassen.

Neben diesen Curricula gibt es auch noch das schulinterne Curriculum zu den „Berufsqualifizierenden Lehrgängen“ in der Abschlusstufe. Da dieses sehr umfangreich ist, existiert ein separates Dokument, welches ebenfalls eingesehen werden kann.

8.1 Mobilität

Als eine Grundvoraussetzung zum Erreichen des Ziels der größtmöglichen Selbstständigkeit sehen wir die Mobilität an. Hierbei verstehen wir Mobilität als Erweiterung des eigenen Radius und nicht als motorische Entwicklung. Hierbei orientieren wir uns an den Klassenstufen und exemplarischen Situationen.

Die beiden Pfeile stellen Möglichkeiten der Umsetzung dar und dienen der groben Orientierung. Der rote Pfeil bedenkt hierbei speziell Schüler*innen mit komplexen Beeinträchtigungen. Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Möglichkeiten der Umsetzung.

Der besondere Blick auf Schüler*innen mit komplexen Beeinträchtigungen wird an der Finkenkrug-Schule immer wieder geschult, damit diese Schüler*innen entsprechende Angebote erhalten. Zudem gibt es eine Fachkonferenz „Komplexe Beeinträchtigungen“, welche sich dreimal im Jahr trifft, um ausgewählte Themen zu besprechen oder zu erarbeiten.

Am Wichtigsten ist zu schauen, was die Schüler*innen selbst brauchen.

Es gibt auch noch einen Lehrplan für die „Berufsqualifizierenden Lehrgänge“.

8.1 Mobilität

Um selbstständig zu sein, muss man mobil sein.



Der schwarze und der rote Pfeil zeigen, wie es umgesetzt werden soll.

Der rote Pfeil ist vor allem für Schüler*innen mit schweren Beeinträchtigungen.

Schüler*innen mit schweren Beeinträchtigungen brauchen besondere Angebote.

Es gibt eine Fachkonferenz „Komplexe Beeinträchtigungen“, in der sich die Pädagog*innen austauschen.

Eingangs- und Unterstufen Situation: Pausengestaltung

Ziel:

Der/die Schüler*in geht in seiner Pause auf den Hof, sucht sich unterschiedliche Spielgeräte aus und benutzt diese angemessen.

Maßnahmen:

- Angebote für neue Spielgeräte und Anleitung zur Benutzung
- Erlernen und Befolgen von Regeln zur Unfallverhütung

Ziel:

Der/die Schüler*in erkundet selbstständig in seiner Pause z.B. den „Little room“ oder erhält andere basale Angebote.

Maßnahmen:

- Verändern der Reize im „Little room“
- Anbieten unterschiedlicher Materialien und Unterstützung bei der Nutzung

Eingangs- und Unterstufen Situation: Pausengestaltung

Ziel:

Die Schüler*innen spielen auf dem Hof.

Maßnahmen:

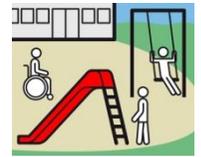
- Spielgeräte mit Anleitungen
- Regeln

Ziel:

Die Schüler*innen bekommen basale Angebote.

Maßnahmen:

- Verschiedene Materialien und Reize
- Unterstützung





Mittelstufen

Situation: Einkauf im schulischem Umfeld

Ziel:

Der/die Schüler*in bewältigt selbstständig den Klasseneinkauf.

Maßnahmen:

- Wegetraining
- Erledigen des wöchentlichen Einkaufs

Ziel:

Der/die Schüler*in nimmt am Klasseneinkauf teil und wählt dabei unter bestmöglicher Eigenbewegung (z.B. selbstständige Augenbewegungen, selbstständig eingeleitete Kopfbewegungen) Speisen sowie Getränke aus und transportiert diese.

Maßnahmen:

- Vorbereitete Hilfsmittel
- Gute Positionierung in Kombination mit zielgerichteter Ansprache und visuellen sowie akustischen Angeboten

Mittelstufen

Situation: Einkauf im schulischem Umfeld

Ziel:

Die Schüler*innen gehen selbst einkaufen.

Maßnahmen:

- Wöchentliches Wegetraining
- Einkauf

Ziel:

Die Schüler*innen nehmen am Einkauf teil und wählen möglichst selbst aus.

Maßnahmen:

- Hilfsmittel
- Gute Position
- Ansprechen

Oberstufen

Situation: vereinbarte Wege

Ziel:

Der/die Schüler*in geht selbstständig vereinbarte Wege (z.B. Schulweg, vereinbarte Treffpunkte im schulischen Umfeld).

Maßnahmen:

- Orientierung im schulischen Umfeld/ ÖPNV
- Sicherheit im Straßenverkehr
- Training des sozialen Verhaltens (mind. wöchentlich im Rahmen von Ausflügen und Einkaufsgängen)

Ziel:

Der/die Schüler*in bewältigt mit seinen/ihren Hilfsmitteln, mit bestmöglicher Eigenbewegung und mit eventueller Unterstützung von Begleitpersonen Wege.

Maßnahmen:

- Nutzung von Hilfsmitteln (z.B. Rollstuhl, Walker)
- Orientierung im schulischen Umfeld
- Einbezug von alternativen Kommunikationsmitteln

Oberstufen

Situation: vereinbarte Wege

Ziel:

Die Schüler*innen gehen vereinbarte Wege alleine.

Maßnahmen:

- Die Umgebung der Schule kennenlernen
- Sicherheit im Straßenverkehr
- Lernen, wie man sich verhält

Ziel:

Die Schüler*innen wissen, wo sie sind, beteiligen sich und fühlen sich wohl.

Maßnahmen:

- Hilfsmittel benutzen
- Die Umgebung der Schule kennenlernen
- Talker und ähnliches nutzen





Abschlussstufen

Situation: neue Wege

Ziel:

Der/die Schüler*in bewältigt selbsttätig und selbstständig den Weg zu unbekanntem Zielen.

Maßnahmen:

- Planung von Wegen (Apps nutzen, BVG-Pläne lesen, Verbindungen erarbeiten)
- Wegetraining
- Verhaltensübungen für den öffentlichen Raum
- Nutzung verschiedener Verkehrsmittel

Ziel:

Der/die Schüler*in bewältigt mit seinen/ihrer Hilfsmitteln, mit bestmöglicher Eigenbewegung und mit eventueller Unterstützung von Begleitpersonen Wege.

Maßnahmen:

- Beteiligung an der Wegentscheidung (Transparenz, Aufzeigen von Optionen)
- Motorische Beteiligung an der Wegbewältigung

Abschlussstufen

Situation: neue Wege

Ziel:

Die Schüler*innen besuchen unbekannte Ziele.

Maßnahmen:

- Wege planen
- Wegetraining
- Verhaltensübungen
- Verkehrsmittel nutzen

Ziel:

Die Schüler*innen wissen, wo sie sind, beteiligen sich und fühlen sich wohl.

Maßnahmen:

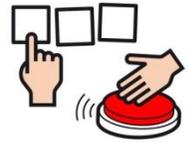
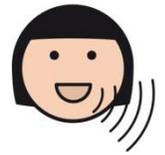
- Entscheidungen treffen
- Mitmachen

8.2 Kommunikation

Da die Unterstützte Kommunikation in unserem Schulprogramm schon ein Schwerpunkt ist, haben wir uns dazu entschlossen, den Bereich der Kommunikation deutlicher aufzugliedern. In diesem Fall anhand von Sequenzen.

8.2 Kommunikation

Kommunikation ist auch ein Schwerpunkt.



Morgenkreis

Ziel:

Der/die Schüler*in leitet den Morgenkreis selbstständig.

Maßnahmen:

- ritualisierte, aber auch flexible Abläufe anbieten
- es geschieht eine schrittweise Annäherung
- abnehmende Hilfestellung
- Gesprächsanlässe schaffen
- Fragestellung, Satzmuster und chronologisches Erzählen üben
- Einführung von Gesprächsregeln

Ziel:

Der/die Schüler*in toleriert Morgenkreissituationen, (z.B. durch sitzen bleiben, im Raum bleiben) oder nimmt aufmerksam am Morgenkreis teil.

Maßnahmen:

- Schaffen einer ruhigen Atmosphäre
- Schaffen von ritualisierten Abläufen
- Verwendung von Sprachausgabegeräten und/oder Piktogrammen
- zeitliche Strukturierung

Morgenkreis

Ziel:

Die Schüler*innen leiten den Morgenkreis selbst.

Maßnahmen:

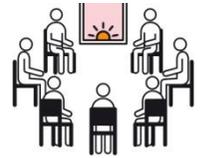
- Gleiche und flexible Abläufe
- Hilfen anbieten
- Gesprächsregeln

Ziel:

Die Schüler*innen schaffen es beim Morgenkreis zu bleiben oder nehmen teil.

Maßnahmen:

- Ruhe
- Gleiche Abläufe
- Talker, Bilder



Mahlzeiten

Ziel:

Der/die Schüler*in beherrscht angemessene Umgangsformen und drückt seine Bedürfnisse zielgerichtet sowie in ganzen Sätzen aus.

Maßnahmen:

- die Pädagog*innen sind ein Sprachvorbild
- die verschiedenen Begriffe werden gefestigt
- Einhalten von Gesprächsregeln
- der Themen-/Rede-/Essanteil steht in einem ausgewogenen Verhältnis
- Achten auf Tischmanieren

Ziel:

Der/ die Schüler*in zeigt eine Reaktion auf angebotene Nahrung.

Maßnahmen:

- Angebot verschiedener Nahrungsmittel zur Auswahl
- Ruhe und Zeit für die Nahrungsaufnahme schaffen
- Nutzung von UK-Hilfsmitteln

Mahlzeiten



Ziel:

Die Schüler*innen sprechen und benehmen sich angemessen.

Maßnahmen:

- Pädagog*innen als Sprachvorbild
- Gesprächsregeln
- Tischmanieren

Ziel:

Die Schüler*innen reagieren auf die Nahrung.

Maßnahmen:

- Auswahl anbieten
- Ruhe und Zeit
- UK

Pausen

Ziel:

Der/die Schüler*in äußert Wünsche zur Pausengestaltung und/oder verabredet sich selbstständig klassenübergreifend. Er/Sie stimmt sich mit den Mitschüler*innen und Pädagog*innen ab.

Maßnahmen:

- gemeinsame Pausenzeiten anbahnen
- Treffen, Aushandeln und Einhalten von Absprachen regelmäßig trainieren
- Hilfe beim Anbahnen von Kontakten

Ziel:

Der/die Schüler*in reagiert auf Pausenangebote durch Mimik/Gestik/Körperhaltung.

Maßnahmen:

- Angebot verschiedener Aktivitäten
- Nutzen von Piktogrammen/Fotos/Tastern/Gebärden sowie elektronischer Kommunikationsmittel

Pausen

Ziel:

Die Schüler*innen sagen, was sie in der Pause machen wollen und verabreden sich.

Maßnahmen:

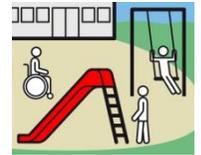
- Gemeinsame Pausen
- Treffen und Absprachen üben

Ziel:

Die Schüler*innen reagieren auf Angebote.

Maßnahmen:

- Angebote schaffen
- Bilder, Fotos, Taster, Gebärden und Talker nutzen



Außerschulische Situationen

Ziel:

Der/die Schüler*in kommuniziert mit schulfremden Personen angemessen und zielgerichtet.

Maßnahmen:

- außerschulische Lernorte aufsuchen
- Kommunikationsformen einüben und anwenden (z.B. im Café, im Museum, in der Bibliothek, beim Einkauf)
- Rollenspiele durchführen und reflektieren

Ziel:

Der/die Schüler*in nutzt bei außerschulischen Aktivitäten/Situationen/Orten Mittel der unterstützten Kommunikation.

Maßnahmen:

- wiederholtes Aufsuchen außerschulischer Lernorte
- Einsatz der schulischen Hilfsmittel

Außerschulische Situationen

Ziel:

Die Schüler*innen können sich mit fremden Personen unterhalten.

Maßnahmen:

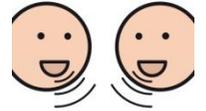
- Treffen ermöglichen
- Unterhaltungen üben
- Rollenspiele

Ziel:

Die Schüler*innen nutzen UK.

Maßnahmen:

- Andere Orte besuchen
- UK nutzen



9. Therapien

Eine Ärztin und Therapeut*innen des Gesundheitsamtes Charlottenburg-Wilmersdorf sind für die medizinisch-therapeutische Betreuung der Schüler*innen in der Finkenkrug-Schule zuständig. Nach einer Untersuchung durch die zuständige Schulärztin wird der Therapiebedarf festgelegt und eine Verordnung für eine Therapie ausgestellt. Zurzeit gibt es drei Physiotherapeut*innen (eine weitere kommt im November dazu) und eine Logopädin. Im Januar 2020 soll eine Ergotherapeutin an die Schule kommen. Die Schüler*innen, welche eine Verordnung von der Schulärztin erhalten, bekommen in der Schule die entsprechenden Therapien. Leider deckt die Ausstattung nicht den Bedarf unserer Schüler*innen, so dass wir uns bemüht haben (in enger Zusammenarbeit und nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten und dem Gesundheitsamt), externe Physiotherapeut*innen und Logopäd*innen für die Schule zu gewinnen. Wir sind auf dem Weg, die Therapien für alle Schüler*innen dadurch abdecken zu können.

Die Durchführung der Therapien in der Finkenkrug-Schule ist für viele unserer Schüler*innen unentbehrlich und bietet darüber hinaus für die Pädagog*innen eine gute Möglichkeit des Austauschs.

Diese interdisziplinäre Arbeit in einem multiprofessionellen Team ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine ganzheitliche Betreuung der Schüler*innen.

Alle Therapeut*innen verfügen über grundlegende und zusätzliche Ausbildungen. Es ist für die Erziehungsberechtigten und die

9. Therapien

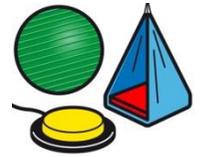
Es gibt verschiedene Therapeut*innen und eine Schulärztin

Es gibt drei Physiotherapeut*innen, eine Logopädin und bald eine Ergotherapeutin.

Es soll noch mehr Therapeut*innen geben.

Therapien sind wichtig.

Alle arbeiten gut zusammen.



Kolleg*innen immer möglich während der Therapie zu hospitieren oder auf anderem Wege mit den Therapeut*innen in den Austausch zu treten (telefonisch, E-Mail, Hefte der Schüler*innen).

Da jede einzelne Therapie individuell auf den/die Schüler*in abgestimmt ist, verzichten wir an dieser Stelle auf eine detaillierte Beschreibung und verweisen auf die Möglichkeit der Hospitation, was nach vorheriger Absprache jederzeit möglich ist.

Neben den Therapien steht unseren Schüler*innen ein Snoezelenraum zur Verfügung. Dieser wird auf vielfältige Weise pädagogisch und therapeutisch genutzt. Beim Snoezelen geht es schwerpunktmäßig um die Entwicklung von visuellen, haptisch-somatischen, kinästhetischen, olfaktorischen und akustischen Reizen. Es soll die Schüler*innen zur Ruhe bringen, eine innere Ordnung herstellen und ihnen helfen sich zu organisieren.

Seit 2015 gibt es in der Finkenkrug-Schule außerdem einen Galileo. Dieses Gerät darf von Personen, die eine entsprechende Schulung besucht haben, mit unseren Schüler*innen benutzt werden. Es dient der Stabilisierung der Muskulatur und wird von vielen unserer Schüler*innen sehr gerne benutzt.

Man kann bei den Therapien hospitieren.

Die Therapien sind speziell auf die Schüler*innen abgestimmt.

Es gibt einen Snoezelenraum.

Es gibt den Galileo.

10. Beteiligung der Kolleg*innen

Die Kolleg*innen der Finkenkrug-Schule haben stets die Möglichkeit, sich an der Unterrichtsentwicklung und der Ausgestaltung des Schullebens zu beteiligen. Verpflichtend nehmen die Kolleg*innen an den Fachkonferenzen und AGs des Kollegiums teil. Aber auch darüber hinaus ist eine Beteiligung möglich.

Im Schuljahr 2019/20 gibt es die folgenden Fachkonferenzen:

- Deutsch
- Mathematik
- Komplexe Beeinträchtigungen
- Unterstützte Kommunikation

Außerdem gibt es folgende AGs:

- Außengelände
- Feste und Feiern
- Medien und Homepage
- Kollegiale Fallberatung
- Theater
- Mendability

10. Beteiligung der Kolleg*innen

Die Kolleg*innen besuchen Fachkonferenzen und AGs. Dadurch wird die Schule weiterentwickelt.



Fachkonferenzen:

- Deutsch
- Mathematik
- Komplexe Beeinträchtigungen
- Unterstützte Kommunikation

AGs:

- Außengelände
- Feste und Feiern
- Medien und Homepage
- Kollegiale Fallberatung
- Theater
- Mendability

11. Beteiligung der Schüler*innen

Im Abschnitt „Unterricht“ lassen sich viele Punkte finden, an denen alle Schüler*innen der Finkenkrug-Schule die Möglichkeit haben, sich entsprechend ihrer Interessen und Möglichkeiten aktiv an der Unterrichtsgestaltung und am Schulleben zu beteiligen.

Darüber hinaus gibt es seit dem Schuljahr 2016/17 wieder eine Schüler*innenvertretung. Die gewählten Klassensprecher*innen der Mittel- bis Abschlusstufen nehmen alle sechs Wochen an einer Sitzung teil. Die Schüler*innen haben einen Vertrauenslehrer und eine Vertrauenslehrerin gewählt. Die Schüler*innenvertretungssitzung wird von ihnen geleitet und sie unterstützen die Schüler*innen. Dort werden wichtige Themen besprochen, die von den Klassensprecher*innen und Vertrauenslehrer*innen eingebracht und vorbereitet werden. In der Schüler*innenvertretung haben die Schüler*innen die Möglichkeit sich für Ihre Belange einzusetzen, selbst mitzuentcheiden (z.B. bei den AGs) und Demokratie zu erlernen. Anschließend informieren sie ihre Mitschüler*innen mithilfe eines Protokolls über Neuigkeiten und Beschlüsse. Außerdem wählen die Klassensprecher*innen die Schulsprecher*innen, welche dann an der Schulkonferenz teilnehmen und dort Anträge einbringen können. In den letzten Jahren wurden z.B. Fahr- und Spielgeräte für die Schule erfolgreich beantragt. Seit dem Schuljahr 2018/19 vertreten einige Schüler*innen die Schule im Kinder- und Jugendparlament Charlottenburg-Wilmersdorf.

11. Beteiligung der Schüler*innen

Die Schüler*innen dürfen mitbestimmen.

Es gibt eine Schüler*innenvertretung.

Die Klassensprecher*innen treffen sich zu Sitzungen.

Es werden wichtige Themen besprochen.

Es wird gelernt, was Demokratie bedeutet.

Die Klassensprecher*innen informieren ihre Mitschüler*innen.

Die Schulsprecher*innen nehmen an der Schulkonferenz teil und können Anträge stellen.



12. Beteiligung der Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den Kolleg*innen der Finkenkrug-Schule hat einen besonders hohen Stellenwert.

Neben den regelmäßig stattfindenden Elternversammlungen und den Sitzungen der Gesamtelternvertretung (GEV) gibt es einen regen Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und Schule (Klassenteam und bei Bedarf auch Schulleitung) in Form von Nachrichten im Mitteilungsheft, Elternbriefen, E-Mails und bei Bedarf auch zusätzlichen Elterngesprächen, Hilfekonferenzen oder Hausbesuchen.

Im Laufe eines Schuljahres werden Schulfeste (z.B. Weihnachtsbasar, Sommerfest, Einschulung, Entlassungsfeier/Abschlussball) unter aktiver Beteiligung der Erziehungsberechtigten veranstaltet. In diesem Rahmen werden Darbietungen aus den Unterrichtsprojekten und AGs gezeigt, um den Erziehungsberechtigten einen Einblick in unsere Arbeit und den Schulalltag zu vermitteln. Besonders erwähnenswert ist an dieser Stelle das Engagement der Elternschaft für das Sommerfest. Jedes Jahr wieder engagieren wir uns gemeinsam mit ihnen für ein Fest, welches allen Besucher*innen großen Spaß macht und genau das widerspiegelt, was uns als Schule ausmacht.

Die Erziehungsberechtigten jeder Klasse wählen jeweils eine*n Elternsprecher*in. Diese gehören der Gesamtelternvertretung an und treffen sich mindestens dreimal im Schuljahr zu einer Sitzung. Dort

12. Beteiligung der Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten (Eltern) ist wichtig.



Es gibt regelmäßig:

- Elternversammlungen
- Gespräche
- Sitzungen der Gesamtelternvertretung (GEV)
- Austausch (Hefte, Briefe, E-Mails)

Pädagog*innen und Erziehungsberechtigte organisieren zusammen Feste.

Beim Sommerfest organisieren sie tolle Sachen.

In den Klassen werden Elternsprecher*innen gewählt. Sie nehmen dann an den Sitzungen der Gesamtelternvertretung teil.

werden schulrelevante Themen besprochen, Anträge eingebracht und Beschlüsse gefasst.

Der Förderverein „Freunde der Finkenkrug-Schule e.V.“ ist an unserer Schule sehr aktiv. Hier haben sich Eltern, Lehrer*innen und Freund*innen der Finkenkrug-Schule zusammengeschlossen. Durch ihre engagierte Mitarbeit, die Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützen sie die Förderung sowie gesellschaftliche Integration unserer Schüler*innen und tragen so zum Gelingen unserer Unterrichtsarbeit maßgeblich bei. Vielen Dank dafür!

Es gibt einen Förderverein „Freunde der Finkenkrug-Schule e.V.“.

Man kann beim Förderverein Dinge beantragen.

13. Erweiterte Betreuung durch tandem BTL

Seit August 2008 befindet sich die Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB) der Finkenkrug-Schule in der Trägerschaft der tandem BTL gGmbH. Im Moment werden während der Schulzeit mehr als 50 Schüler*innen betreut und in den Ferien rund 70 Schüler*innen. Das Angebot der EFöB ist Teil des Lern- und Lebensraums Finkenkrug-Schule. Die Zusammenarbeit mit den Pädagog*innen und Fachkräften der Schule gewährleistet ein einheitliches Handlungskonzept und schafft Beziehungskontinuität für die Schüler*innen, deren Familien als auch im Kollegium.

Die Mitarbeiter*innen (Erzieher*innen, Betreuer*innen, Studierende, FSJ-ler*innen) sind fest jeweils einer Klasse zugeordnet und gestalten den Schultag mit. Durch die enge Kooperation mit den Klassen entstehen multiprofessionelle Teams, die viele verschiedene Informationen über die Fähigkeiten, Stärken und Bedürfnisse zusammentragen. Dies ermöglicht, gemeinsam positive Lernziele für und mit den Kindern zu formulieren.

Die Früh- bzw. Spätbetreuung der Kinder und Jugendlichen wird mit den Familien abgestimmt, um den Kindern einen angenehmen Start in den frühen Tag und einen entspannten Ausklang zu bieten.

Die Nachmittagsgestaltung findet in Kleingruppen mit maximal 10 Schüler*innen statt. Jede Gruppe plant individuelle Angebote für ihre Schüler*innen, entsprechend den Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen sowie dem Lebensalter und den Interessen.

13. Erweiterte Betreuung durch tandem BTL



Seit 2008 gehört der Hort zu tandem BTL.

Es werden viele Schüler*innen betreut.

Die Mitarbeiter*innen von tandem gehören fest zu einer Klasse und arbeiten dort mit.

Es gibt einen Früh- und Späthort.

Es gibt verschiedene Hortgruppe
Am Nachmittag gibt es Angebote.

Wichtig ist die Vernetzung zwischen den einzelnen Gruppen, damit die Kinder sich öffnen und ihre Interessen ausbauen können. Dadurch kann Raum für Freundschaften und eventuell nötige Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Mitarbeiter*innen des EFöB begleiten die Kinder und Jugendlichen inklusiv und partizipativ auf ihrem natürlichen Weg durchs Leben.

In den Ferien gibt es die Möglichkeit der Ferienbetreuung. Die Schüler*innen werden in Kleingruppen (max. 10 Schüler*innen) zusammengefasst. Betreut werden die Kleingruppen durch ein Team bestehend aus Fachkräften des EFöB- Bereiches, Betreuer*innen der Schule und Betreuer*innen aus dem EFöB. Es gibt in jeder Woche ein bis zwei festgelegte Ausflugstage, an denen kulturelle und sportliche Angebote bestehen. Diese Angebote werden vorab mit Schul- und EFöB-Leitung abgestimmt und im Anschluss ausgewertet.

Ziele der Angebote im Nachmittagsbereich sind unter anderem:

- Individuelle Förderung
- Gemeinschaftsgefühl
- Selbstständigkeit
- Erlernen von lebenspraktischen Tätigkeiten
- Erlernen von Gruppenregeln und positiven Verhaltensstrategien
- Sozialer Umgang mit anderen Schüler*innen
- Spaß am Miteinander und Umgangsformen einhalten
- Förderung der Wahrnehmung
- Sachgerechter Umgang mit Materialien
- Unterstützte Kommunikation

Die Gruppen machen auch etwas zusammen.

In den Ferien hat der Hort offen.

Es gibt verschiedene Gruppen.

Jede Gruppe wird durch ein Team betreut.

Es gibt Ausflüge.

Ziele:

- Förderung für alle
- Zusammensein in der Gruppe
- Selbstständigkeit
- Lebenspraktische Tätigkeiten
- Regeln
- Gutes Miteinander
- Spaß
- Wahrnehmung
- Materialien richtig nutzen
- UK

Erziehungspartnerschaft ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Aus diesem Grund und zur besseren Zusammenarbeit gestalten wir gemeinsam:

- Gespräche mit Familien,
- Gemeinsame Abende und Veranstaltungen,
- Regelmäßig stattfindende Familiencafés.

Das Team der EFÖB an der Finkenkrug-Schule freut sich über die Zusammenarbeit mit allen am Wohl der Kinder und Jugendlichen Beteiligten und den Schüler*innen selbst.

Kontakt:

Telefon: 030 56732994

Mobil: 0170 1242467

E-Mail: hort-finkenkrug@tandembtl.de

Im Anhang findet sich die Konzeption von tandem BTL. Diese wird derzeit überarbeitet.

Mit den Erziehungsberechtigten wird gut zusammengearbeitet.

Der Hort arbeitet gern in der Finkenkrug-Schule.

Telefon: 030 56732994

Mobil: 0170 1242467

E-Mail: hort-finkenkrug@tandembtl.de

14. Inklusionsberatung

Im Schuljahr 2016/17 wurde an der Finkenkrug-Schule ein Beratungsangebot für Inklusion im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" ins Leben gerufen. (Flyer im Anhang). Das Kollegium der Finkenkrug-Schule ist sich einig, dass es auch unsere Aufgabe sein muss, die inklusive Beschulung von Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ zu unterstützen. Wir sehen, dass Förderzentren zurzeit für die Beschulung unserer Schülerschaft noch notwendig sind, möchten jedoch unseren Beitrag leisten, damit es zukünftig eine „Schule für Alle“ geben kann.

Der Unterricht für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ muss mehr im Blick haben (Vgl. Leitthemen im Rahmenlehrplan 2011), als die Unterrichtsfächer, die in der Grund- oder weiterführenden Schule gelehrt werden. Dieser ganzheitliche inklusive Blick sowie die Verwendung von handlungsorientiertem und individualisiertem Unterrichtsmaterial stellen bislang eine große Herausforderung für viele inklusiven Schulen dar. Wir sind Expert*innen für diesen Förderschwerpunkt und möchten unser Wissen sowie unsere Erfahrungen weitergeben.

Darüber hinaus sind wir stets bemüht, Schüler*innen unserer Schule auf dem Weg in die inklusive Schule zu begleiten, wenn die Erziehungsberechtigten dies wünschen und wir es als erfolgversprechend einschätzen.

Wir bieten eine unkomplizierte, zeitnahe und individuelle Beratung an. Die Kontaktaufnahme erfolgt meist per E-Mail oder Telefon. Daraufhin

14. Inklusionsberatung

Es gibt ein Beratungsangebot für Inklusion.



Wir wollen helfen, eine Schule für Alle zu ermöglichen.

Unterricht ist mehr als nur die Fächer.

Wir begleiten Schüler*innen in der Inklusion.

Rufen Sie uns an, wenn Sie einen Beratungstermin brauchen!

vereinbaren wir mit den Ansprechpartner*innen das weitere Vorgehen.

Das Angebot richtet sich an Eltern, Erziehungsberechtigte, Pädagog*innen, Schulen und alle die mit Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ arbeiten:

- Allgemeine Informationen über den Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
- Entwicklung von individuellen Fördermöglichkeiten (Sozialverhalten, Kommunikation, Wahrnehmung, u.a.)
- Unterstützung bei der Auswahl von Methoden und differenzierten Unterrichtsmaterialien
- Strukturierung der Lernumgebung
- Implementierung von Lernplänen
- Hospitation und Begleitung von Schüler*innen
- Elementarisierung von Lerninhalten
- Beratung zur Schulauswahl
- Vernetzung von Unterstützungsangeboten

In den letzten zwei Jahren haben wir zudem viele Anfragen hinsichtlich Hospitationen, Fortbildungsangeboten oder der Gestaltung eines Studientages bekommen. Auch diesen Wünschen kommen wir gerne nach.

Die Beratung ist für Eltern, Erziehungsberechtigte, Pädagog*innen und Schulen:

- Informationen
- Hilfen bei der Förderung
- Hilfen für den Unterricht
- Hilfen für den Alltag
- Hilfen bei der Umsetzung der Lehrpläne
- Hospitationen
- Begleitung von Schüler*innen
- Beratung bei der Schulwahl
- Suchen von Unterstützung

Es werden Hospitationen, Fortbildungen und Studientage organisiert.



15. Evaluation

Wir sind bemüht, alle am Schulleben beteiligten Personen an Entscheidungen zu beteiligen, diese transparent zu machen und unsere Arbeit in regelmäßigen Abständen zu evaluieren.

Die Schüler*innen haben, wie bereits unter „5. Unterricht“ und „9. Beteiligung der Schüler*innen“ dargestellt, an vielen Stellen im Unterrichts- und Schulalltag die Möglichkeit mitzubestimmen. Die Schulleitung bemüht sich stets, die Wünsche und Bedürfnisse der Schüler*innen im Blick zu haben und steht in ständigem Austausch mit ihnen. Zuletzt hatten z.B. die Schüler*innen der Mittel- und Oberstufen die Möglichkeiten, den Inhalt ihrer AGs mitzugestalten. Sie wurden nach ihrer Meinung bezüglich der AGs im letzten Schuljahr und hinsichtlich neuer Ideen befragt. Zu Beginn des nächsten Schuljahres wird dies wiederholt und die AGs gegebenenfalls angepasst.

Regelmäßig wird das Kollegium befragt, in welchen Bereichen sie sich Fortbildungen oder Unterstützung wünschen. Dementsprechend versucht die Schulleitung Angebote zu schaffen, die außerhalb der Schulzeit (z.B. medizinische Fortbildungen, Galileo-Fortbildungen) sowie an den Studientagen stattfinden. Auf den jährlichen Studientagen bietet sich die Möglichkeit, den Kolleg*innen ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung zu stellen. Auf den letzten Studientagen im Oktober 2018 waren dies beispielsweise Workshops zu Deutsch, Mathematik, basalem Theater und Resilienz. Darüber

15. Evaluation

Alle Personen werden informiert und dürfen mitmachen.

Die Schüler*innen können viel mitgestalten.

Die Schüler*innen dürfen z.B. die AGs mitbestimmen.

Die Kolleg*innen werden nach Wünschen für Fortbildungen gefragt.

Die Fortbildungen sind nachmittags oder am Studientag.

hinaus wünschten sich die Kolleg*innen ein Teamevent. Gemeinsam nahmen alle Kolleg*innen der Finkenkrug-Schule und von tandem BTL an einem Sambaworkshop teil, bei dem zu Beginn alle als Individuen begannen und am Ende alle gemeinsam in einer Samba-Band spielten. Wir sind bemüht, unserem Kollegium immer beides zu bieten: fachliche Fortbildung und Wohlfühlen am Arbeitsplatz.

Mit den Erziehungsberechtigten erfolgt eine regelmäßige Evaluation über Treffen zwischen der Schulleiterin und den Vorsitzenden der Gesamtelternvertretung. Hierbei werden schulorganisatorische Themen (z. B. Fahrdienste, Therapien), allgemeine Problemlagen oder akute Vorfälle besprochen. Die Schulleitung und der GEV-Vorstand geben bei Bedarf gemeinsame Elternbriefe heraus, die die Erziehungsberechtigten über Ereignisse, Neuerungen und wichtige Termine informiert.

Darüber hinaus wurde bei den Erziehungsberechtigten im Schuljahr 2019/20 der Therapiebedarf ihrer Kinder abgefragt. Es stellte sich dabei heraus, dass dieser nicht durch die Therapeut*innen des Gesundheitsamtes abgedeckt werden kann. Aus diesem Grund wurden weitere Therapeut*innen organisiert.

Die gewählten Elternvertreter*innen für die Schulkonferenz werden an der Steuerung von Qualitätsprozessen beteiligt.

Bei den letzten Studientagen gab es Workshops und ein Teamevent.

Fortbildungen und Wohlfühlen in der Schule sind für die Kolleg*innen wichtig.

Der GEV-Vorstand trifft sich mit der Schulleiterin und bespricht wichtige Dinge.

Die Erziehungsberechtigten haben den Wunsch nach mehr Therapien für ihre Kinder.

Die Elternvertreter*innen arbeiten in der Schulkonferenz mit.

Einmal jährlich wird ein Zeitraum für Gespräche mit den Erziehungsberechtigten zur individuellen Besprechung der Förderpläne angeboten. Bei der Erstellung werden die Erziehungsberechtigten und nach Möglichkeit auch die Schüler*innen beteiligt.

Auch außerhalb dieser geplanten Besprechungen findet ein reger Kontakt zwischen den Pädagog*innen, Schüler*innen, Erziehungsberechtigten und aller am Schulleben beteiligten Personen statt.

Die Evaluation des Schulinternen Curriculums zu „Mobilität“ und „Kommunikation“ steht in naher Zukunft an und wird von der Steuergruppe koordiniert.

Es gibt Gespräche zu den Förderplänen.

Es wird viel miteinander gesprochen und ausgewertet.

Die Lehrpläne „Mobilität“ und „Kommunikation“ sollen untersucht werden, ob sie gut passen.

|

16. Entwicklungsvorhaben

Momentan gibt es noch keine weiteren Entwicklungsvorhaben. In der Gesamtkonferenz im Januar 2020 sollen diese mit dem Kollegium abgestimmt werden. Im Vorfeld werden die Steuergruppe sowie der GEV-Vorstand in Zusammenarbeit mit der Schulleiterin Vorschläge erarbeiten.

Die entsprechenden Beschlüsse und die zeitliche Planung der Entwicklungsvorhaben werden dann an dieser Stelle dokumentiert.

16. Entwicklungsvorhaben

Es soll neue Ideen und Pläne geben.



17. Eine neue Mittelstufenklasse

Im Schuljahr 2019/20 haben wir eine neue Mittelstufenklasse eröffnet. In diese haben wir vier Schüler aufgenommen, welche keine passende Schule aufgrund ihrer schwachen Schulleistungen und/oder ihrer Haltung gegenüber Schule finden konnten. Wir versuchen ihnen großen Halt und Begleitung zu geben und sie bei der Aufarbeitung von fehlenden Lerninhalten zu unterstützen, damit sie gestärkt werden und sich auf die Suche nach einer passenden Regelschule begeben können.

17. Eine neue Mittelstufenklasse

Es gibt eine neue Mittelstufenklasse.



18. Literatur- und Quellenverzeichnis

- Günthner, Werner: Lesen und Schreiben lernen bei geistiger Behinderung, Dortmund 2013.
- Leber, Irene: Kommunikation einschätzen und unterstützen, Karlsruhe 2009.
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin; Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.): Rahmenlehrplan Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 1 für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, 2011.
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin; Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.): Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die die Abschlussstufe / den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw. für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe, 2013.
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Schulgesetz für das Land Berlin (Schulgesetz - SchulG) vom 26. Januar 2004, Gesamtausgabe in der Gültigkeit vom 01.08.2019 bis 31.12.2019, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 09.04.2019.
Im Internet unter: <http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true&aiz=true> [letzter Zugriff am 13.09.2019]
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin (Hrsg.): Verordnung über die sonderpädagogische Förderung (Sonderpädagogikverordnung - SopädVO) vom 19. Januar 2005 in der Fassung vom 23. Juni 2009).
Im Internet unter: <http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=SondP%C3%A4dV+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true&aiz=true> [letzter Zugriff am 13.09.2019]
- Vries, Carin de: Mathematik im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Dortmund 2014.

19. Anhang bzw. in der Schule vorliegend

- Individueller Förderplan
- SchulZ Sommer 2019
- Flyer Inklusionsberatung
- Schulprogramm 2006, 2012
- Medienkonzept
- Schulinternes Curriculum „Berufsqualifizierende Lehrgänge“
- Konzeption tandem BTL